Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Freitag, den 9. August 1929 | Nr. 181

„Haager Konferenz 1929"

Die Haager Konferenz, die größte und wichtigste internationale Konferenz in Holland seit dem 18. Jahrhundert, ist eröffnet worden. Sie führt den offiziellen Titel „Haager Konferenz 1929", ein Name, der durch nichts verrät, daß es sich um die bedeutendste Konferenz seit Versailles handelt, in deren Mittelpunkt die Liquidation des Weltkrieges stehen sollte. Die neutrale Bedeutungslosigkeit des Titels ist ein Beweis für das Fehlen eines einheitlichen, bewußten und alle Staaten verbindenden Programms, das, wäre es vorhanden, schon in der Namengebung eindeutig ausgedrückt werden müßte. Freilich bildet, es wird immer wieder betont, der Liquidationsgedanke nach wie vor das Leitmotiv der Verhandlungen. Aber man scheint sich dennoch gescheut zu haben, die Größe der Verpflichtung auch nach außen hin in einer verbindlichen Form festzulegen. Die etwas verworrene Vorgeschichte dieser Konferenz hat gezeigt, wie schwer es sein wird, den entgegengesetzten konkreten Interessen der einzelnen Staaten im Rahmen einer fruchtbaren Beruhigungspolitik gerecht zu werden. Wenn auch die Kulissen des Paneuropagedankens, wie Briand sie mit malerischem Schwung entworfen hat, einen stimmungsvollen Hintergrund bilden, so ist es doch wahrscheinlich, daß über der utopischen Landschaft Paneuropas schon zu Beginn die schwersten Gewitterwolken heraufziehen werden. Die Konstellation der verschiedenen politischen Forderungen ist derartig, daß ein Verlauf ohne dramatische Konflikte einfach undenkbar ist. Die verhängnisvollste Komplikation dürfte sich in erster Linie aus der Einstellung Frankreichs zu den deutschen Ansprüchen entwickeln. Während Frankreich darauf zu dringen scheint, daß zunächst der Young-Plan als solcher bedingungslos und ohne Vorbehalt angenommen werden müsse, bevor die Fragen der Räumung und Kontrollkommission angeschnitten werden könnten, herrscht in Deutschland die entgegengesetzte Auffassung, man müsse die Zustimmung zum Young-Plan in unzweideutiger Weise von der Räumung des Rheinlandes und der Rückgabe des Saargebietes abhängig machen. Es wäre ohne weiteres denkbar, daß die Haager Konferenz an den deutschen Forderungen, die für die Bewährung des französischen Liquidationswillens geradezu spezifische Bedeutung haben, scheitert. Von der Haltung Englands in diesem voraussichtlich sehr langwierigen Kampf zwischen Frankreich und Deutschland wird es hauptsächlich abhängen, ob eine Einigung zustande kommt oder auch diesmal mit der einseitigen Regelung der europäischen Kräfteverteilung wieder nur ein Negatives erreicht wird. So leicht es aber anscheinend ist, hinter dem Dunst der europäischen Verschwisterungsphrasen Briands die Umrisse der greifbaren französischen Politik zu erkennen, ebenso schwer ist es, die Haltung Englands auch nur annähernd sicher zu formulieren. Wie die englische Arbeiterpartei prinzipiell zu den Fragen eingestellt ist, die das Deutsche Reich betreffen, ist genau so bekannt, wie es zweifelhaft ist, ob sie praktisch von ihrer Auffassung Gebrauch machen wird. England ist viel zu stark mit anderen Problemen belastet, als daß es seine ungebrochene Initiative für die Klärung von Fragen verbrauchen würde, die für England im Vergleich mit den Problemen, die seine Stellung zu Amerika betreffen, doch nur sekundäre Bedeutung besitzen. Immerhin werden aber Männer wie der Außenminister Henderson und der britische Schatzkanzler Snowden eine andere Rolle spielen, als sie etwa Chamberlain gespielt haben würde und auf Frankreich in der Angelegenheit des Young-Planes einen Druck ausüben, der mittelbar Deutschland zugute kommen würde. Man weiß, daß England gewissen Einzelheiten des Young-Planes mit aller Energie zu widersprechen beabsichtigt, nämlich dem Verteilungsschlüssel und der Bevorzugung der Franzosen, Italiener und Belgier; man weiß ferner, daß die Engländer die sofortige und totale Räumung der besetzten Gebiete fordern und eine Ueberwachungskommission für überflüssig erklären. Theoretisch scheinen also, so phantastisch es klingt, zwischen Frankreich und England die Gegensätze größer zu sein, als zwischen England und Deutschland, so daß anzunehmen wäre, die deutsche Politik werde bei der englischen Delegation volles Verständnis und nachdrückliche Unterstützung finden. Aber es ist bekannt, daß die Wirklichkeit selten hält, was die Theorie verspricht. Wie damals in Versailles steht Deutschland vor seinen ehemaligen Feinden, wenn auch die Zielsetzung der Haager Konferenz offiziell zumindest eine andere, entgegengesetzte ist, so hat sich im wesentlichen nicht viel geändert. Ein Jahr nach dem anderen ist vorübergegangen, ohne daß der Versuch gemacht worden wäre, dem Deutschen Reich eine Lebensform zu schaffen, die eine gesteigerte Produktivität und damit eine raschere Begleichung der Tribute ermöglicht hätte; jetzt, da in den meisten Ländern außer Frankreich langsam die Erkenntnis durchzudringen scheint, daß die Zeit für eine durchgreifende Liquidation des Weltkrieges reif geworden ist und die Atmosphäre in England einer solchen Auffassung besonders günstig ist, besteht die Gefahr, daß die starre Politik Frankreichs einer Vereinigung der für die Liquidation entscheidender Probleme hinderlich ist. Frankreich hat keinen Grund, sich der Hoffnung hinzugeben, daß sich Deutschland zum hundertsten Mal mit halben Lösungen und diplomatischen Verzögerungen abfinden wird. Für Deutschland ist vielmehr der Augenblick gekommen, der ihm die Gelegenheit bietet, eine klare Frage zu stellen, die eine ebenso klare Antwort fordert. Der Verlauf der Haager Konferenz wird ein für allemal in unabweisbarer Deutlichkeit zeigen, ob der Liquidationsgedanke mehr ist als ein bestrickendes Ornament jener verschleierten Gewaltpolitik, wie sie sich namentlich in Frankreich aus dem Weltkrieg zu einem politischen, die Liquidation verhindernden Machtfaktor entwickelt hat.

Der englische Vorstoß im Haag.

Die englische Regierung lehnt jede Aenderung der Tributzahlungen ab. Stresemann für Einigung.

Haag, 6. August.

Die Haager Konferenz nahm am Dienstag nachmittag um 4 Uhr in geheimer Vollsitzung ihre sachlichen Arbeiten auf. An der Sitzung nahmen außer den sechs Mächten der Genfer Septemberentschließung auch die Vertreter der übrigen an der Reparationsfrage interessierten Länder, Rumänien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Polen, Griechenland und Portugal teil. Ferner war zum ersten Male der Beobachter der amerikanischen Regierung, Wilson, anwesend. Zu den Beratungen wurden ferner die Vertreter der englischen Dominions hinzugezogen. Den Vorsitz dieser ersten Arbeitssitzung führte der belgische Ministerpräsident Jaspar.

Die Konferenz begann sofort mit der politischen Aussprache. Als erster Redner ergriff, wie schon kurz gemeldet, der englische Schatzkanzler Snowden das Wort und legte in einer fast einstündigen Rede den Standpunkt der englischen Regierung zum Young-Plan dar. Snowden führte in seiner Rede aus: Der Young-Plan enthalte die Bestimmungen, daß er ein unmittelbares und unabänderliches Ganzes sei. Wenn die Konferenz sich auf diesen Standpunkt stelle und die Vorschläge des Young-Planes unverändert annehme, so würde damit ein höchst widerspruchsvolles Dokument angenommen werden. Die englischen Sachverständigen auf der Reparationskonferenz seien in keiner Weise Vertreter der englischen Regierung gewesen und seien niemals als solche angesehen worden. Sie hätten von der englischen keine Anweisungen erhalten, vielmehr seien die Vorschläge der Sachverständigen, wie der frühere Schatzkanzler, Lord Churchill, im Unterhaus erklärt habe, auch in keiner Weise bindende Abmachungen für die englische Regierung. Die englische Regierung habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Festsetzung der Höhe und der Jahreszahl der deutschen Tribute, so wie sie in dem Young-Plan vorgeschlagen seien, annehmbar wären und unter Berücksichtigung der deutschen Zahlungsfähigkeit festgesetzt worden seien. Der Young-Plan gehe jedoch in einigen entscheidenden Punkten völlig

über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinweg.

Die Vorschläge über die Schaffung der internationalen Bank nach dem Young-Plan müßten noch aufs sorgfältigste geprüft werden. Der Young-Plan sehe einen geschützten und einen ungeschützten Teil der deutschen Reparationszahlungen vor. Solange die Zahlungen ohne Schwierigkeiten geleistet würden, spiele diese Unterscheidung keine Rolle, sobald jedoch Schwierigkeiten einträten, würde diese Teilung von großer Bedeutung sein.

Die englische Regierung stelle fest, daß Frankreich von dem ungeschützten Teil der Reparationen fünf Sechstel erhalte, somit zwei Millionen Pfund jährlich mehr, als im Dawesplan vorgesehen war. Es müsse offen und mit Entschiedenheit erklärt werden, daß dieser Standpunkt überhaupt nicht zu vertreten sei, und es könne auch kein Versuch gemacht werden, ihn zu erläutern oder zu rechtfertigen. **Die englische Regierung lehne die Abänderung der festliegenden Verteilung der Tributzahlung unter den Gläubigernationen ab.** Großbritannien sei der Hauptleidtragende des neuen Verteilungsschlüssels. Auch andere kleine Nationen müßten darunter leiden. Dies sei in gewisser Hinsicht äußerst unglücklich, weil die kleinen Nationen, die jetzt aufgefordert würden, Opfer bei der Verteilung der Tribute zu bringen, zu der Reparationskonferenz überhaupt nicht zugezogen worden seien. Es sei das erstemal, daß Vorschläge gemacht würden, die ein völliges Verlassen der Abmachungen von Spa und

eine Verletzung des Artikels 237 des Versailler Vertrages

bedeuteten. Die englische Regierung vertrete grundsätzlich den Standpunkt, daß sie mit der allgemeinen Festsetzung der Höhe der Tribute übereinstimme, jedoch die geplante neue Verteilung unter den Gläubigern ablehne.

Die englische Regierung erhebe daher Widerspruch gegen den Verteilungsschlüssel des Young-Planes und auch gegen die Teilung der Zahlungen in einen bedingten und einen unbedingten Teil. Zusammenfassend betonte Snowden, daß der englische Widerspruch sich

1. **gegen den Verteilungsschlüssel,**
2. **gegen die Art der Verteilung und**
3. **gegen die Bestimmungen des Young-Planes über die Sachlieferungen richte.**

Das englische Abgeordnetenhaus werde niemals seine Zustimmung zu irgendwelchen neuen Opfern und neuer Preisgabe englischer Interessen geben. Hierüber bestehe kein Unterschied zwischen den Parteien, da alle Parteien sich hierüber, wie jeder Mensch es wisse, vollkommen einig wären.

Eine Preisgabe nationaler Interessen könne von England nicht erwartet werden,

solange eine englische Regierung im Amte sei, und jede Regierung Großbritanniens werde darauf bestehen, daß Großbritannien in der Regelung der Reparationen fair behandelt werde. Er habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Konferenz zu einer Lösung dieser schwierigen und delikaten Frage gelange. Er müsse sich aber auf den Standpunkt seines Freundes Macdonald stellen, daß die Konferenz nur Entschlüsse annehmen könne, die auf der Gerechtigkeit aufgebaut seien. Ein Abkommen, das letzten Endes nur Unzufriedenheit auslöse, sei kein Abkommen.

Die weiteren Verhandlungen wurden sodann auf Mittwoch vormittag 10 Uhr vertagt.

Eröffnung der Generaldebatte.

Haag, 7. August. Die Generaldiskussion über den Young-Plan ist um 10 Uhr vormittags wieder eröffnet worden, und zwar mit einer Rede Titulescus (Rumänien), der etwa eine Viertelstunde sprach. Er meldete die Ansprüche Rumäniens an und behauptete, daß die an Rumänien zu zahlenden Summen nicht seinen Verpflichtungen entsprächen. In einem ähnlichen Sinne sprach sodann auch der Vertreter Portugals, Ulricht, der scharfe Kritik an dem Young-Plan übte und ebenfalls die Ansprüche Portugals anmeldete. In beiden Reden wurde sehr stark auf die „großen Opfer" hingewiesen, die die beiden Länder angeblich gebracht hätten. In ungefähr gleichem Sinne war auch die Rede des französischen Finanzministers Chéron gehalten, der ebenfalls nur eine Viertelstunde sprach. Er hob alle diejenigen Punkte hervor, die Snowden (England) gestern in seiner Rede als annehmbar bezeichnet hatte, bzw. über die eine Einigung nicht schwer sei. Er wies ferner aber darauf hin, daß

der Young-Plan ein unteilbares Ganze

sei und unterstrich sehr stark die Kompromißform des Young-Planes, d. h. also, daß jeder Abstriche von seinen Ansprüchen hätte machen müssen. Frankreich nehme den Young-Plan an, trotzdem er auch für Frankreich Opfer bringen werde, da der Young-Plan im Verhältnis zum Dawes-Plan für Frankreich ungünstiger sei.

Dann sprach für Italien der italienische Finanzminister Mosconi, der ähnlich wie Chéron, den Nachdruck darauf legte, daß der Young-Plan einen Kompromißcharakter trage. Er verlas alsdann noch einmal den bekannten Standpunkt Mussolinis und stellte hierauf die Frage, ob die Sachverständigen, falls man sich nicht über die Annahme des Young-Planes einigen könnte, noch einmal zusammentreten sollten. Zum Schluß wies er noch den Vorwurf zurück, daß die kleinen Staaten bei der Aufstellung des Young-Plans nicht gebührend berücksichtigt worden seien.

Sowohl Venizelos wie auch der jugoslawische Außenminister Harinkowitsch führten dann ihrerseits aus, daß sie durch die jetzt in Aussicht genommene Regelung nicht befriedigt werden könnten, weil die Verpflichtungen ihrer eigenen Länder dadurch nicht gedeckt würden. — Als letzter Redner der Vormittagssitzung sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der folgende Erklärung abgab:

Zu den verschiedenen Erklärungen, die gestern nachmittag und heute vormittag abgegeben worden sind, sind hinsichtlich einzelner Teile des Young-Planes Ansichten zum Ausdruck gekommen, die voneinander abweichen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Punkte des Planes, die in erster Linie das Verhältnis der Gläubigerregierungen untereinander angehen. Ich glaube deshalb, daß ich mich in der Generaldiskussion zur Kennzeichnung der Haltung der deutschen Delegation darauf beschränken kann, auf die seinerzeit von der Reichsregierung veröffentlichte Erklärung hinzuweisen, die dahin geht, daß **Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Planes zu einer Lösung des Reparationsproblems zu gelangen.** Da, wie der Herr Vorsitzende gestern betont hat, unsere Generaldiskussion sich lediglich auf den Young-Plan und nicht auf die politischen Fragen erstreckt, kann ich auch davon absehen, näher darauf einzugehen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Regierung mit der Regelung der Reparationsfrage in einem Zusammenhang stehen. Was die hier vorgetragenen Meinungsverschiedenheiten über einzelne Teile des Young-Planes angeht, so möchte ich, welche Bedeutung ihnen auch zukommen mag, doch der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß darüber

eine Einigung unter den beteiligten Delegationen zu erzielen

sein wird. Die deutsche Delegation wird mit allen Kräften dahin wirken, die Konferenz zu einem Abschluß zu führen, der, wie Herr Chéron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Verhältnisses der beteiligten Nationen bilden kann."



„Attention für die Photographen!“

So hieß der erste Satz des holländischen Außenministers bei der Eröffnung der Beratungen im Haag. Der Erfolg dieses Satzes ist das obige Bild, das die Teilnehmer der Konferenz im Sitzungssaal der Ersten Kammer der holländischen Generalstaaten zeigt; im Hintergrund und auf den Tribünen die Journalisten aus der ganzen Welt.

Französische Kommentare.

Paris, 8. August. (R.) Zum gestrigen Beschluß der Haager Konferenz, zwei Ausschüsse einzusetzen, schreibt der Sonderberichterstatter des „Matin“, es sei klar, daß Briand dadurch, daß er einwillige, sich mit politischen Fragen, also mit der Rheinlandsfrage zu beschäftigen, bevor die Annahme des Young-Planes gewährleistet sei, in keiner Weise der deutschen These recht gebe, wonach die Räumung ein absolutes Recht sei. Aber durch diese Methode gewinne man Zeit. Man verschaffe Stresemann die Gelegenheit, seine These vollkommen auseinanderzusetzen und, falls der Finanzausschuß zu einem Ziele käme, würde die Arbeit zur Erforschung des Räumungsproblems bereits ernstliche Fortschritte gemacht haben. — Der im Haag weilende Außenpolitiker des „Echo de Paris“ schreibt: „Die finanziellen und politischen Fragen würden nunmehr parallel verfolgt und gleichzeitig in Angriff genommen. Man könne jetzt voraussehen, daß Briand durch eine rasche Räumung des Rheinlandes nicht etwa die Anwendung, sondern die bloße Annahme des Young-Planes werde erkaufen müssen. Er habe einen großen Fehler begangen. Der Fehler könne die Lösung, zu der die Haager Konferenz gelange, beherrschen. Man begreife nicht die Schwäche Briands im Vergleich zu den Auffassungen, die er und die ihnen nahe stehenden Persönlichkeiten noch am Tage vorher entwickelten. Nach einem Hinweis darauf, daß private Unterredungen zwischen Briand und Stresemann auch über die Saarfrage stattfinden würden, schließt der Korrespondent mit der Bemerkung, im Haag erkläre man einmütig, wenn Poincaré da wäre, würden die Dinge nicht diesen Verlauf nehmen.“ — Der Sonderberichterstatter des „Journal“ im Haag erklärt, die Engländer begnügten sich diesmal mit der Feststellung ihrer Isolierung. Hoffentlich verständen sie die Lehre und richteten sich danach. Ihre Isolierung sei in der Tat vollständig. Das sei die entscheidende Tatsache des gestrigen Tages. — „Volonté“ sagt, Snowden verteidige eine schlechte Sache. Er plaidiere für die Interessen des englischen Egoismus, wie ein Tory es nicht zu tun gewagt hätte, und Macdonald, wenn er sich im Haag befinden würde, nicht tun würde.

Was meint Chamberlain?

London, 8. August. (R.) Der frühere englische Außenminister Chamberlain äußerte sich über die Haager Reparationskonferenz in einer Rede vor einem englischen Klub. Chamberlain erklärte, daß England bereits schwere Opfer für den europäischen Frieden gemacht habe und daß man jetzt noch größere Opfer von England fordere. Die gegenwärtige Konferenz sei zwar in erster Linie für Reparationsfragen einberufen worden. Die damit verbundenen politischen Fragen seien aber nicht weniger bedeutungsvoll. wenn man von England noch weitere finanzielle Opfer verlange, so müsse die englische Regierung auf jeden Fall politische Entschädigungen dafür erhalten.

Haag, 8. August. (R.) Als deutsche Delegierte für die errichteten beiden Kommissionen wurden Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Wirth in der politischen, Reichsminister Dr. Hilferding und Dr. Curtius in der Finanzkommission benannt.

„Graf Zeppelin“ hat den Rückflug angetreten.

Nächtlicher Start. — Jagd nach einem blinden Passagier.

Lakehurst, 8. August. (R.) „Graf Zeppelin“ ist um 12,39 Uhr nachts amerik. Sommerzeit (5,39 Uhr früh m. e. Z.) zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet. Präsident Hoover sandte an Dr. Eckener ein Glückwunschtelegramm für eine erfolgreiche Reise.

Lakehurst, 7. August. (R.) Um 10,30 Uhr abends Ostnormalzeit (4,30 früh m. e. Z.) wurden die Motoren des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ angeworfen. Der Neuyorker Sonderzug mit den Passagieren war kurz zuvor in Lakehurst eingetroffen. Obwohl tagsüber zahlreiche Personen den „Graf Zeppelin“ besichtigten, war der Flugplatz spät abends von Zuschauern fast verlassen. Die revidierte Passagierliste weist 19 Namen auf.

Lakehurst, 7. August. (R.) 3 Stunden vor der für den Start des „Graf Zeppelin“ vorgesehenen Zeit versuchten zwei junge Leute, sich an Bord des Luftschiffes zu schleichen, während die Lebensmittel verladen wurden. Der eine der beiden wurde an der Tür zum Frachtraum abgefaßt. Der andere entschlüpfte ins Innere des Luftschiffes, wo die Suche nach ihm begann. Er konnte nicht gefunden werden. Es wird angenommen, daß er, durch die allgemeine Jagd nach ihm erschreckt, wieder aus dem Luftschiff heraus in die Halle flüchtete.

Neuyork, 7. August. Der mit Spannung erwartete Wetterbericht zeigt, daß der Zeppelin auf der Nordroute die besten Bedingungen vorfinden wird. Der Atlantik sei augenblicklich sturmfrei, kleine Depressionszentren ausgenommen. Der Nebel, der sicherlich bei den Neufundlandbänken zu erwarten sei, sei gefahrlos, da in dieser Jahreszeit mit einer Eisbildung nicht zu rechnen sei. Während eines großen Teiles der Flugstrecke könne das Luftschiff auf Rückenwind rechnen. Auf der Südroute müsse Eckener Gegenwinde in der zweiten Hälfte ab Azoren gewärtigen. Es scheint also festzustehen, daß der Zeppelin die Nordroute innehalten wird, und daß mit seiner Ankunft in Friedrichshafen am Sonntag früh gerechnet werden kann.

Das Gerücht, wonach Eckener das Kommando des Luftschiffes nach dem Weltflug abgeben wolle, wurde von ihm weder bestätigt, noch dementiert. Jedoch versicherte Hugh Allen, der Präsident der Goodyear-Zeppelin-Werke, es sei ein allgemein verbreitetes Gerücht in Friedrichshafen in Umlauf, daß dies Eckeners letzter Flug sei. Geschäftliche (?) Aufgaben forderten seine ständige Anwesenheit in Deutschland.

Dr. Eckeners Dank an Präsident Hoover.

Lakehurst, 8. August. (R.) Dr. Eckener hat in einem Telegramm an den Präsidenten Hoover seinen Dank für dessen Reisewünsche und für die freundliche Aufnahme seitens des amerikanischen Volkes und die Unterstützung der amerikanischen Marine, die die Ozeanflüge ermöglicht habe, ausgesprochen.

Blutige Streikunruhen in Siebenbürgen

Militär greift ein. — Bisher 22 Tote.

Bukarest, 6. August. 3800 Arbeiter der im Tal des Jiu-Flusses bei Lupeni gelegenen Kohlenbergwerke sind gestern in Streik getreten und haben das Elektrizitätswerk besetzt und die Maschinen zum Stillstand gebracht, so daß während der Nacht der ganze Distrikt in völlige Dunkelheit gehüllt war. Auch die Pumpstationen der Bergwerke wurden außer Betrieb gesetzt, so daß die Gefahr besteht, daß die Gruben ersaufen. Heute morgen erschien der Staatsanwalt mit einer Truppenabteilung im Streikgebiet, um Verhandlungen mit den Streikenden zu führen. Die Besprechungen, an denen auch der Präfekt teilnahm, blieben jedoch erfolglos. Als der Staatsanwalt im Namen des Gesetzes die Streikenden aufforderte, die besetzten Gebäude zu räumen, wurden von den Arbeitern einige Schüsse abgegeben. Die Truppen erwiderten das Feuer. Zehn Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

Der Streik ist auf die durch die Einführung des Kollektivvertrages verursachte Unzufriedenheit unter den Arbeitern zurückzuführen.

Nach einer späteren Meldung wurden bei der Straßenschlacht in Lupeni 16 Bergarbeiter getötet und über 100 verletzt.

Bukarest, 6. August. Zu dem blutigen Zusammenstoß im Bergwerksbezirk Lupeni wird noch ergänzend gemeldet, daß auf Anforderung der Grubendirektion drei Kompagnien Gendarmerie und zwei Abteilungen Militär nach Lupeni beordert wurden. Vertreter der Behörden forderten die Arbeiter auf, das Elektrizitätswerk friedlich zu räumen, und gaben ihnen bis zwölf Uhr Frist. Als die Frist abgelaufen war, erteilte der Kommandant der Sicherheitstruppen den Befehl, in die Menge zu schießen. Dabei wurden mehrere Streikende getötet und eine große Anzahl verletzt.

Bukarest, 7. August. Die Lage im Grubengebiet von Lupeni im rumänischen Siebenbürgen hat eine Verschärfung erfahren, die das Eingreifen weiterer Truppenteile notwendig machte. Nachdem die Ausständigen das Elektrizitätswerk umzingelt hatten, forderten sie den Direktor auf, die Arbeit einstellen zu lassen, damit die Arbeiten im Bergwerk nicht mehr fortgesetzt werden könnten. Der Direktor, Ingenieur Radoy, lehnte diese Forderung jedoch ab. Darauf wurde er durch Messerstiche so schwer verwundet, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Ausständigen besetzten dann das Elektrizitätswerk und erzwangen die Stillegung des Betriebes. Da infolgedessen eine Lichtstörung eintrat, gelang es nur mit großer Mühe, die in dem Kohlenbergwerk befindlichen Arbeiter zutage zu fördern. Die Ausständigen scheinen zu beabsichtigen, eine Ersäufung der Bergwerke herbeizuführen. Der gesamte Bezirk von Lupeni ist ohne Kraft- und Lichtstrom. Die Regierung hat im Laufe der vergangenen Nacht noch ein Infanterieregiment nach dem Streikgebiet entsandt. Weitere militärische Verstärkungen sind unterwegs. Das Eingreifen des Militärs hat unter den Streikenden eine Panik hervorgerufen.

Bukarest, 6. August. (R.) Das Ministerium des Innern stellt die Zahl der Toten bei den Zusammenstößen in Lupeni auf 22 fest. Von 65 Verwundeten sind 23 schwer verwundet. Die Truppen hatten 12 Verletzte.

Die polnische Regierung antwortet Woldemaras.

Die Antwortnote dem Völkerbund überreicht. — Scharfe Zurückweisung der litauischen Behauptungen.

(Telegr. Bericht uns. Warschauer Berichterstatters.)

↗ **Warschau**, 8. August. Der polnische Vertreter beim Völkerbund, Gwiazdowski, hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes **die Antwort auf die litauische Note betreffs der Grenzstreitigkeiten** vom 11. Juli überreicht. Die Note bringt den Standpunkt der polnischen Regierung zum Ausdruck, daß sie für ihre friedlichen Absichten Litauen gegenüber genügend Beweise erbracht habe, um **die Behauptungen der litauischen Regierung gegenstandslos** zu machen. Die polnische Regierung sei ferner gezwungen, **ganz energisch** gegen den Versuch **zu protestieren,** Polen die Verantwortung für die Maßnahmen aufzuerlegen, die die Regierung Litauens gegen ihre politischen Feinde anwendet. **Die polnische Regierung könne unter keinen Umständen zulassen, daß innerpolitische Vorfälle zum Gegenstand einer Anklage gegen Polen erhoben würden.**

Nach den Vorwürfen des Herrn Woldemaras sollten der Anschlag gegen den litauischen Ministerpräsidenten und andere Terrorakte, auch gegen untere Funktionäre der litauischen Verwaltung, ein Werk der sogenannten Pleczkajtis-Banden gewesen sein, die von den polnischen Behörden in der Absicht organisiert worden wären, den Sturz der gegenwärtigen Regierung herbeizuführen, um an ihre Stelle eine neue Regierung zu setzen, die mit Polen politische und wirtschaftliche Beziehungen anknüpfte. Um diese These zu bekräftigen, führe die litauische Regierung an, daß von litauischen Emigrationsblättern, die in Polen und der Schweiz erscheinen, feindliche Artikel gegen die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Litauen gebracht worden wären. Durch solche Beweisführung, deren nicht ernsthafter Charakter jedem offenbar sei, versuche die litauische Regierung, **Polen die Verantwortung für die Massengärung in Litauen zuzuschreiben,** die sich in Gewaltakten kundtat. Das Spiel Litauens verfolge den Zweck, einen entsprechenden Vorwand zu finden, um seine negative Haltung gegenüber den Weisungen des Völkerbundsrates zu rechtfertigen. Diese Haltung sei neuerdings besonders klar in einer Unterredung bestätigt worden, die Woldemaras Pressevertretern in Kowno am 1. Juli gewährte, und wo er erklärte, daß die litauische Regierung fest entschlossen sei, sich der Freiheit des Verkehrs und des Transits zwischen Polen und Litauen entgegenzustellen. Andererseits sei Litauen bestrebt, sich dadurch den Kampf zu erleichtern, der gegen die Opposition im Innern des Landes geführt wird.

Nach Zurückweisung der Vorwürfe in Sachen des Austausches der politischen Gefangenen erklärt die polnische Note, daß **die polnische Regierung auch fernerhin nicht die Absicht habe, den litauischen Emigranten das Asylrecht zu versagen,** und dies um so weniger, als keine Beweise dafür beständen, daß die zunehmende Zahl der litauischen Emigranten als schädlich dafür angesehen werden könnte, der Schaffung von Friedensbeziehungen zwischen Polen und Litauen zu dienen.

Der Selbstmord Dr. Bombes erwiesen.

Der Brief an den Landgerichtspräsidenten gefunden.

Rheinsberg, 6. August. Am Fundort der Leiche des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe am Ufer des Bikow-Sees hat gestern gegen 16 Uhr die amtliche Leichenbeschau stattgefunden. Die Untersuchung der Leiche durch den Arzt ergab die Richtigkeit der bereits von den Kriminalbeamten gemachten Feststellungen, daß Landgerichtsdirektor Dr. Bombe seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht hat. Die Kugel war direkt durch das Schläfenbein in das Gehirn gedrungen und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Rheinsberg, 7. August. Der durch Selbstmord geendete Landgerichtsdirektor Bombe hat in seiner Rocktasche einen Abschiedsbrief, gerichtet an den Präsidenten des Landgerichts III Berlin, hinterlassen. Ueber den Inhalt des Briefes, der vermutlich restlos Aufschluß über die Tat des Unglücklichen geben wird, ist vorläufig noch nichts bekannt, da er dem Adressaten noch nicht zugestellt ist. Der verschlossene Brief wird zusammen mit den Akten der Gerichtskommission dem Landgericht III Berlin zugeleitet werden. Bei der Leiche fand man weiter eine Barschaft von 85 Mark. Diese Summe ist auch im Notizbuch des Toten als letzte Aufzeichnung seines Reisekassenbestandes notiert. Danach liegt unzweifelhaft Selbstmord vor, denn die Annahme, daß ein Mörder den Selbstmord des Landgerichtsdirektors Bombe vorgetäuscht haben könnte, wird durch diese Notizbuchaufzeichnung unwahrscheinlich.

Nachdem die Leiche Dr. Bombes bereits am gestrigen Dienstag abend von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden ist, haben die Freunde Dr. Bombes in Berlin sofort die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen nach Berlin veranlaßt. Die Leiche wird im Laufe des heutigen Tages in Berlin eintreffen und im Krematorium in Wilmersdorf aufgebahrt werden, wo am Freitag vormittag um 9½ Uhr die Trauerfeier mit anschließender Verbrennung stattfinden wird.

Die flämische Bewegung.

Brüssel, 5. August. Der Abgeordnete und Leiter der nationalistischen flämischen Bewegung, Vos, erklärt in der Zeitung „Independance Belge“, daß seine Partei gegen Ende des Jahres einen Gesetzesvorschlag einbringen werde, der in Belgien den Föderalismus in Gestalt einer flämischen und einer wallonischen gesetzgebenden Körperschaft begründen solle. Gemeinsam von beiden Völkern sollen nach diesem Gesetzvorschlag nur noch die wirtschaftlichen Angelegenheiten und die internationale Politik verwaltet werden, wobei letztere auf vollständige Neutralität abzustellen sei. Dieser Föderalismus solle eine Etappe auf dem Wege zur Selbständigkeit Flanderns bilden. Einer politischen Verbindung mit Holland erklärt sich Vos abgeneigt, wohl aber befürwortet er eine kulturelle und wirtschaftliche Verbindung mit Holland.

Die flämischen Mitglieder der katholischen Partei hielten am Sonnabend eine Tagung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Antwerpen, van Cauwelaert, in Dendermonde, ab. Es wurden Entschließungen angenommen, in denen eine Neuregelung der Verwaltung Flanderns, insbesondere die Einführung der flämischen Verwaltungssprache im gesamten flämischen Sprachgebiet gefordert wird. In der Aussprache wurde auch die Möglichkeit der Einführung eines föderalistischen Verwaltungs-



Der Prinz von Wales beim Weltpfadfindertreffen.

Der englische Thronfolger besuchte die in Arrow-Park, Birkenhead in England, kampierenden 50 000 Pfadfinder, die sich dort aus aller Herren Länder zu einem Welt-Jamboree vereinigt haben. Die Verbände der bündischen Jugend Deutschlands konnten an diesem Treffen nicht teilnehmen, weil sie auf den Zusammenhang mit ihren Gruppen jenseits der jetzigen Reichsgrenzen nicht verzichten wollten, wie es von ihnen verlangt worden war. — Unser Bild zeigt den Prinzen von Wales mit dem Führer der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powel, bei der Besichtigung der Lager.

Ausstellungskalender.

Sonnabend, 10. August: Internationale Tagung der Drogisten, Ausflug der Esperantisten.
Sonntag, 11. August: Fortsetzung des Kongresses der Drogisten; Wettstreit der Mandolinenspieler.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 8. August.

Wir glauben seinem Worte, wir bau'n auf seine Treu!
Er macht an jedem Orte sein armes Häuflein frei.
Er führt's auf rechter Straße zu seines Namens Ruhm.
Er kann uns nicht verlassen, wir sind sein Eigentum.

Fr. Weyermüller.

Eine Rechtfertigung des Städtischen Quartierbüros der Landesausstellung.

Der „Kurjer Pozn." veröffentlicht eine Zuschrift des Städtischen Quartierbureaus folgenden Inhalts:

„Das Städtische Quartierbureau hatte, da es mit einem großen Zustrom von Gästen aus Polen und dem Auslande rechnete, eine große Anzahl Massenquartiere und Privatzimmer vorbereitet. Die Zahl der Zimmersuchenden ist aber nicht so groß, wie man ursprünglich angenommen hatte. Es waren insgesamt 20 000 Massenquartiere bereitgestellt, aber täglich melden sich nur durchschnittlich 100 Gäste, die man nicht recht wohin zu schicken weiß. An Privatzimmern sind vom Städtischen Quartierbureau 10 000 reserviert worden, aber das Interesse ist sehr schwach. Es melden sich täglich 90 bis höchstens 180 Personen, die Wert darauf legen, nur in der Nähe der Ausstellung untergebracht zu werden. Die Direktion des Städtischen Quartierbureaus ist oft in einer peinlichen Lage, da sie trotz der aufrichtigsten Absichten nicht alle befriedigen kann, die dem Quartierbureau Zimmer zur Verfügung gestellt haben, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Bedarf tatsächlich sehr gering ist. Da aber die Mitteilungen dahin lauten, daß immer mehr Ausstellungsgäste kommen, so ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der Gäste von den Quartieren und Zimmern des Städtischen Quartierbureaus keinen Gebrauch macht, sondern sich bei Bekannten, Verwandten, empfohlenen Personen und außerhalb der Stadt Posen einquartieren. Es ist auch festgestellt worden, daß sehr viele Personen, die Zimmer in Posen haben, auf den Bahnhof kommen, um dort Gäste zu greifen und sie unter Umgehung des Städtischen Quartierbureaus, bei sich selbst unterzubringen. Es gibt sogar Leute, die z. B. bis nach Gnesen fahren, um dort Gäste zu werben. Trotzdem bemüht sich die Direktion des Städtischen Quartierbureaus, die Ankömmlinge nach Möglichkeit Jersitz, Lazarus, Wilda usw. zuzuweisen, wobei sie stets dafür Sorge trägt, daß die Zuweisung gerecht erfolgt. Seit Eröffnung der Ausstellung hat das Städtische Quartierbureau 20 446 Personen mit Quartieren versorgt. Das ist im Vergleich zu der Zahl der für den Tag vorbereiteten Quartiere sehr wenig, aber dem ist nicht abzuhelfen. Es geschieht oft, daß die Direktion des Städt. Quartierbureaus Besucher nach den gemeldeten Zimmern schickt, die dann entweder die Wohnung geschlossen vorfinden, oder es wird ihnen spöttisch erklärt, daß das Zimmer schon lange vermietet sei. Der aufgebrachte Gast kommt wieder ins Bureau, wo er übrigens berechtigte Vorhaltungen macht, so daß schließlich die Direktion eine Entschädigung zahlen muß.

So mögen denn alle, die beim Städtischen Quartierbureau Zimmer angemeldet haben und inzwischen an andere Personen vermieteten, dem Quartierbureau davon Mitteilung machen, damit es nicht unnötigen Verlusten ausgesetzt wird. Die verkehrsreichste Zeit für das Bureau waren die Tage, als die Turner in Posen waren. Damals hat das Städtische Quartierbureau 40 000 Personen, davon 27 000 Turner, einquartiert. Während der Landwirtschaftlichen Woche sind 8000 Personen einquartiert worden, aber damit war es auch Schluß.

Das sind die Ursachen, weshalb nicht alle befriedigt werden können, namentlich diejenigen, die an den Peripherien wohnen. Die Direktion nimmt selbst täglich Reklamationen entgegen, nur damit die Zuweisung gerecht vor sich geht, und sie tut überhaupt alles, was in ihrer Macht steht, um auch nur zum Teil die breiten Massen zu befriedigen."

Kontraktbrüchige Hausangestellte.

Viele Hausfrauen werden bereits die Erfahrung gemacht haben, daß viele Dienstmädchen eine Stellung annehmen und nach wenigen Tagen ohne vorschriftsmäßige Kündigung einfach nicht erscheinen und die Hausfrau im Stich lassen. In solchen Fällen lassen sich die Mädchen unter einem nichtigen Vorwande entschuldigen, daß sie krank seien usw. Bekanntlich ist der Arbeitgeber, in diesem Falle die Hausfrau, bei der Annahme eines Dienstmädchens verpflichtet, die Kündigungsfrist innezuhalten und dem Mädchen das ihm zukommende Gehalt bis auf den letzten Groschen zu zahlen. Dagegen glauben Dienstmädchen in zahlreichen Fällen, wie sie bekannt wurden, daß für sie selbst keine gesetzlichen Vorschriften bezüglich Innehaltung des Vertragsverhältnisses bestehen. Dieser Irrtum soll hier aufgeklärt werden, weil er sonst dem Dienstpersonal großen Schaden einbringen kann. Auch für das Dienstpersonal besteht die zweiwöchige Kündigungsfrist an jedem 1. und 15. des Monats. Dienstmädchen, die sich daran nicht halten und ihre Stellung ohne triftigen Grund aufgeben, müssen es sich gefallen lassen, wenn die Hausfrau ihnen den Lohn für eine Woche zurückbehält und nicht zur Auszahlung bringt. Eine weitere Möglichkeit besteht für die Hausfrau, das entlaufene Dienstmädchen regreßpflichtig zu machen, dadurch, daß sie ein neues Mädchen nimmt und den diesem während der Vertretungstage gezahlten Mehrbetrag, als er dem kontraktbrüchigen Mädchen zugestanden hätte, vom Gehalt in Abzug bringt. Praktischer, aber härter für das Dienstmädchen ist schon der Abzug eines Wochenlohnes. Früher war es auch noch üblich, kontraktbrüchige Mädchen durch die Polizei heranbringen zu lassen. Doch da diese Maßnahme wenig Erfolg verspricht, ist sie ganz ins Vergessen geraten. Wenn ein Dienstmädchen mit ihrer angetretenen Stellung nicht zufrieden ist, dann kann es seinen Kontrakt wieder dadurch lösen, daß es ihn fristgemäß kündigt. Andernfalls hat es den ihm durch den Gehaltsabzug entstandenen Schaden durch eigene Schuld heraufbeschworen. Dann hilft auch kein Gewerbegericht. Ferner muß das Dienstmädchen befürchten, daß der Kontraktbruch in den Papieren (Zeugnis) vermerkt wird. Die Hausfrau hat das Recht hierzu.

Unser neuer Roman:

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck unseres neuen Romans

Um Eva Wildes Erbe

von

Wolfgang Marken.

Der Name des Verfassers wird nach und nach ein Begriff, und zwar ein Begriff des zeitlichen Dahinstürmens. Man mag sich zu seinen Romanen stellen wie man will, eines muß man ihnen nachrühmen: Das ist ethischer Ernst und zur Siedehitze gesteigerte Spannung. — „Um Eva Wildes Erbe" spielt in Amerika und hat das Schicksal eines Kindes zum Thema. Auch dieser Roman verfügt über die echt Markensche Eigenart; wir sind daher überzeugt, daß er unsern Lesern nur unterhaltende Stunden schenken wird.

Missionsopferwoche.

Ermutigt durch das günstige Ergebnis der vorjährigen Missionsopferwoche, hat der Vorstand des evangelischen Missionsverbandes in Polen beschlossen, auch in diesem Jahre für die Zwecke der Heidenmission in der Woche nach dem Erntedankfest, also vom 6. bis 12. Oktober, wieder eine Missionsopferwoche abzuhalten, um den dringenden Notständen auf dem Gebiet der evangelischen Heidenmission auch mit den hiesigen schwachen Kräften steuern zu helfen.

Polnische Opferfreudigkeit für die Ferienkinder.

Aus Polnisch-Oberschlesien sind in diesem Jahre 10 000 Kinder in verschiedenen Orten Polens während der Ferien untergebracht worden. Außerdem hat das polnische Rote Kreuz 3200 Kinder in verschiedene polnische Heilanstalten geschickt in Rabce, Jastrzębie, Gdingen usw. Die Kosten für diese Verschickung betrugen 210 000 Zloty. Davon hat die schlesische Wojewodschaft 100 000 Zloty getragen, das Arbeitsministerium 30 000 Zloty, das polnische Rote Kreuz 80 000 Zloty. Für die deutschen Ferienkinder standen leider keine öffentlichen Mittel zur Verfügung, sondern die Kosten mußten durch freiwillige Spenden und durch Beiträge der Eltern aufgebracht werden.

× **Personalnachricht.** Zum Kommandanten der Staatspolizei für die Stadt Posen ist durch Verordnung des Innenministers der Inspektor Wojciech Stano aus Krakau ernannt worden.

× **Warnungszeichen für Badende.** Im Hinblick darauf, daß in keinem Jahre soviel Personen beim Baden ertrunken sind wie in diesem Jahre, haben die Behörden eine Verordnung erlassen, nach der in tiefen Flüssen, Seen und Teichen Pfähle eingehauen werden sollen, die den Badelustigen als Warnungszeichen dienen sollen. Personen, die in diesen Gewässern baden, werden streng bestraft.

× **Richtlinien für die Abfassung amtlicher Akten.** Das Ministerium des Innern hat sich auf Grund häufiger Klagen über die Unklarheit von amtlichen Akten (Bestimmungen, Anordnungen und Aussprüche) veranlaßt gesehen, ein Rundschreiben mit Grundregeln aus der Gesetzestechnik herauszugeben mit der gleichzeitigen Empfehlung, diese Grundsätze bei der Bearbeitung von amtlichen Akten, die durch die Wojewodschaftsbehörden herausgegeben werden, zu beachten.

× **Verordnung über Fensterblumen.** In letzter Zeit waren wiederholt Unfälle zu verzeichnen gewesen, die durch Herabstürzen von Blumentöpfen verursacht worden waren. Die Behörden haben daher eine Verordnung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, wie die Blumentöpfe an Balkonen und Fenstern angebracht werden sollen. Nach dieser Verordnung dürfen Blumentöpfe nicht mit Schnur oder Draht befestigt werden, sondern dürfen nur dort angebracht werden, wo der Balkon oder das Fenster so gebaut ist, daß die Blumenkästen einen unlöslichen Teil der Fenstereinrahmung darstellen, so daß das Herabstürzen der Blumentöpfe ausgeschlossen ist.

× **Heuschwitzbäder.** Eigenartige Badekuren sind noch in verschiedenen Teilen Tirols anzutreffen. Auf den Tiroler Bergen sind nämlich heute noch wie vor alten Zeiten die Heuschwitzbäder üblich. Die Kurgäste begeben sich in eine Berghütte, in der das frische, stark duftende Heu aufgestapelt liegt, und vergraben sich dort in das Heu, so daß nur noch der Kopf herausschaut. Schon nach kurzer Zeit kommt der Körper in starken Schweiß. Das Heuschwitzbad soll viel anstrengender sein als jedes andere Schwitzbad, doch soll eine solche Kur bei Rheumatismus und Gicht sehr gut wirken. Und dann sind auch die Kosten sehr gering.

× **Die städtische Pfandleihanstalt** wird die bei der letzten Versteigerung der Pfänder 66 106 bis 74 238 erzielten Ueberschüsse vom 14. August bis 14. September an die Interessenten auszahlen. Nach diesem Termin verfällt jeder Anspruch.

× **Von einer geheimnisvollen Entführung** weiß der „Kurjer Pozn." zu berichten: „Auf dem Gelände der Landesausstellung sind junge Mädchen mit dem Verkauf von Schokolade u. dgl. beschäftigt. Gestern nachmittag trat nun ein unbekannter Mann an ein Mädchen heran und verlangte, nachdem er eine größere Menge Süßigkeiten gekauft hatte, daß das Mädchen ihre Kolleginnen herbeirufen möchte, weil er weitere Einkäufe zu machen gedenke. Dann nahm der Unbekannte die Mädchen in ein Auto, um mit ihnen nach seinem Geschäft in der ul. Marszalka Focha (fr. Glogauerstraße) zu fahren. Als sich herausstellte, daß der vermeintliche Laden „geschlossen" war, machte er den Vorschlag, seine Wohnung auf der Schrodka aufzusuchen. Auf der Schrodka angekommen, fuhr der Unbekannte mit einem Mädchen in unbekannter Richtung davon, während die übrigen zurückkehrten und von dem ungewöhnlichen Vorfall ihrem Chef erzählten, der eine polizeiliche Untersuchung veranlaßte.

× **Verein Deutscher Sänger.** Morgen, Freitag, 8½ Uhr findet im Evangelischen Vereinshause die erste Probe für das Sängerfest in Rostarzewo statt. Die Sänger werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

× **Verhaftet** wurde ein Wohnungsschwindler namens Józef Jackowiak aus der Wronkerstr. 12, der einer großen Zahl Wohnungssuchenden Beträge bis 480 zl entlockt hatte, unter dem Versprechen, seine Wohnung einzutauschen.

× **Einen schweren Unfall** erlitten die Brüder Dorian, Inhaber einer Bar an der Schuhmacherstraße, als sie mit einem Motorrad nach Bożęcin fuhren, um ihren schwerkranken Vater zu besuchen. In der Nähe von Kostschin fuhr eine große Luxuslimusine auf das Hinterrad des Motorrades. Infolgedessen flog der im Anhänger sitzende Henryk D. heraus und erlitt schwere Verletzungen; der andere, Alexander D., erlitt einen Beinbruch und andere Verletzungen.

× **Unaufgeklärter Tod.** Die Rettungsstation holte von der Schrodka die Leiche eines Zygmunt Wiśniewski ab, der vermutlich an Alkoholvergiftung gestorben ist.

× **Bei einer Polizeistreife** in Górna und Dolna Wilda (fr. Kronprinzenstraße und Unterwilda) wurden 13 Personen, darunter 11 Frauen, festgenommen.

× **Ein Brand im Propagandafilmkabinett der Landesausstellung,** der vermutlich durch Kurzschluß entstanden war, wurde von der Feuerwehr innerhalb einer Viertelstunde gelöscht.

× **Erkannte Leiche.** Die in Radojewo aus der Warthe gezogene Leiche ist die des geistesschwachen Józef Kramer aus Radojewo, der am 2. d. Mts. beim Baden ertrank.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Izabella Zasońska, Wały Król. Jadwigi 1 (fr. Burggrafenring), aus der Wohnung eine Handtasche mit einem Studentenausweis, einer Dauerkarte für die Landesausstellung Nr. 4131 und 3 Bücherzetteln; einem Franciszek Mazur, ul. Mylna 50 (fr. Hochstraße), ein Fahrrad Marke „Preciosa" Nr. 121 312 (der Bestohlene hatte das Rad unbeaufsichtigt in der Gasanstalt stehen lassen); einer Zofja Malicka, ul. Składowa 4 (fr. Märkische Straße), aus der Bodenkammer Bettwäsche und ein Koffer; einem Stanisław Piwoński aus Lissa im Revuetheater der Landesausstellung eine goldene Krawattennadel; einem Stanisław Zagórski aus der Gegend von Tarnopol eine Brieftasche mit 1500 Zloty, 400 Dollar, Wechseln und Personalpapieren; einem Stanisław Majda, Gen. Prądzyńskiego 23 (fr. Gneisenaustraße), aus der Wohnung 250 Zloty; einem Stanisław Bodzeń, Górna Wilda 47 (fr. Kronprinzenstraße), aus der Wohnung Damenkleidung im Werte von 1200 Zloty; einer Janina Jarzwili, Mazowiecka 2 (fr. Sachsenstraße), aus der Wohnung drei Herrenmäntel im Werte von 1000 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei klarem Himmel 16 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 9. 8., 4.33 Uhr und 19.36 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug auch heut, Donnerstag, früh — 0,08 Meter, wie gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 3. bis 10. Aug. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Wallischei-Apotheke, ul. Chwaliszewo 76, Petri-Apotheke, ul. Półwiejska 1, Sapieha-Apotheke, Pl. Sapieżyński 1, Apotheke 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18; Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Mateckiego 26, Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha Nr. 72; Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12; Wilda: Fortuna-Apotheke, ul. Górna Wilda 96.

× **Rundfunkprogramm für Freitag, 9. August.** 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten, der Getreidebörse und des Städt. Schlachthofs. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30—17.50: Englisch, Elementarlehrgang. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.55: Nachmittagskonzert. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.40: Rezitationen. 19.40—20: Interessantes aus aller Welt. 20—20.25: Vortrag aus der Reihe der Missionsvorträge: „Neuzeitliche Missionen im Staate des gelben Drachen". 20.30—22: Sinfoniekonzert (Uebertragung aus Warschau), in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.15—22.45: Radiographische Versuche. 22.45—24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 10. bis 17. August.

Sonnabend: 5 Uhr Beichtgelegenheit; Sonntag: ½8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt (Armensammlung); 3 Uhr Vesper, Predigt und hl. Segen, danach Sitzung des Marienvereins. Montag: 4 Uhr Sitzung des Unterstützungsvereins, 7 Uhr Sitzung des Gesellenvereins. Dienstag: ½8 Uhr Lydia. Mittwoch: 5 Uhr Beichtgelegenheit. Donnerstag (Fest Mariä Himmelfahrt): ½8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt; 3 Uhr Vesper und hl. Segen, danach Andacht des lebendigen Rosenkranzes.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 7. August. In Daniszyn wurden bei einem Einbruch in die Postagentur Briefmarken für 150 Zloty gestohlen.

* **Bromberg,** 7. August. Spurlos verschwunden ist seit dem 1. d. Mts., 2 Uhr nachmittags, die 31jährige Frau Bronisława Smagaj geb. Podemska mit ihrer 7jährigen Tochter Honorata, wohnhaft ul. Kagliczna Nr. 1. Sie hatte sich um diese Zeit zusammen mit ihrem Kinde aus dem Hause begeben, ohne irgendwelche Nachricht zu hinterlassen, und ist bisher nicht zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß beiden ein Unglück zugestoßen ist.

* **Kempen,** 7. August. Sonntag abends brannte in Mirkow die mit Getreide angefüllte Scheune des Fleischermeisters Anton Stolarek ab. Die ganze Ernte, sowie alle Wirtschaftsgeräte sind ein Raub der Flammen geworden. Stolarek ist nur wenig versichert und erleidet, da er auch noch nebenbei bestohlen wurde, einen beträchtlichen Schaden. Ein Teil des nahen Schlachthausdaches ist ebenfalls stark beschädigt worden. — Am Donnerstag fiel in Opatow der 20jährige Franz Krzyżanowski beim Getreideeinfahren so unglücklich vom Wagen in eine Heugabel, daß ihm deren Spitzen durch Brust und Herz gingen und der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Kempen,** 7. August. Durch Funkenauswurf einer Lokomotive wurde eine Scheune des Eisenbahnbeamten Franciszek Kucharzak in Swiba eingeäschert.

* **Reisen,** 6. August. Gestern abend brach hier Feuer aus, dem 7 Scheunen und 2 Ställe zum Opfer fielen. Nach Aussagen der Leute soll der Brand durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Zigarette entstanden sein. Die Löscharbeiten, zu denen alle Wehren der Umgebung erschienen waren, gestalteten sich äußerst schwierig, da Wassermangel herrschte.

* **Schmiegel,** 7. August. Am Montag ertrank der 24jährige Marcin Kaluśny aus Widorowo infolge Herzschlags.

□ **Stralkowo,** 6. August. In der Nacht zum Montag wurden auf dem evangelischen Kirchhofe Gräber ihres Schmuckes beraubt, Grabkreuze umgeworfen und sonstige Schandtaten verübt. Eine geistesgestörte Frau, die aber leider unauffindbar ist, soll diese Vandalentat begangen haben.

□ **Wreschen,** 6. August. Als die Quartiermacher des hiesigen 68. Regiments, das zum Manöver ausgerückt ist, in Mieltschin für die Mannschaften Unterkunft besorgen wollten, wurde ein außerhalb des Ortes liegendes Häuschen auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet. Es machte sich aber ein schrecklicher Verwesungsgeruch bemerkbar. Nachdem aber die Tür gewaltsam geöffnet war, fand man den Besitzer des Hauses, M. Łowicki, entseelt am Boden liegen. Die Leiche des 59jährigen Mannes muß schon mehrere Tage gelegen haben. — Seit einiger Zeit erregen Gerüchte über große Unterschlagungen und Schiebungen beim Neubau des Kreiskrankenhauses die Stadt, ohne daß bisher Genaueres in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Es soll sich um Fälschungen der Lohnlisten sowie Beseitigung von Baumaterial handeln. Gegen die schuldigen Beamten sowie gegen einzelne Bauhandwerker ist das Disziplinarverfahren bzw. Anklage eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft in Gnesen befaßt sich bereits mit dieser Sache. Die Steuerzahler aber erwarten die baldige Namhaftmachung der Personen, die sich auf arzeneilosem Wege „gesund" machen wollten. Solange dies und die Höhe der Unterschlagung nicht angegeben wird, helfen die Beruhigungsversuche des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisausschusses nichts.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 7. August. Von einem Auto angefahren wurde auf der Culmer Chaussee bei Graudenz der 13jährige Knabe Bolesław Falkowski. Dabei geriet er unter die Räder des Kraftwagens und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Der Chauffeur des Autos, Witkowski, fuhr den verwundeten Jungen selbst zum Krankenhause, wo ihm sofort Hilfe zuteil wurde. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist vorläufig nicht klargestellt. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem Gute Seehausen. Dort berührte infolge Unachtsamkeit der Arbeiter Cichocki die elektrische Hochspannungsleitung und stürzte, vom elektrischen Strom getroffen, tot zu Boden.

* **Vandsburg,** 7. August. Vor einiger Zeit verließ der Beamte der staatlichen Polizei Stanisław Mantey im nahegelegenen Orte Sypniewo seinen Posten und entwich anscheinend in der Nähe von Dorotheenhof über die nahe Grenze. Gerüchten zufolge soll Mantey den Posten unter Mitnahme seines Ausweises Nr. 256, sowie Geheimkorrespondenz aus den Jahren 1926—29 aus einem Tischregal, zu dem er Zugang hatte, verlassen haben.

Weiterer Konjunkturrückgang.

Ueber die Wirtschaftslage im Juni werden soeben ein Bericht des Warschauer Instituts für Preis- und Konjunkturforschung sowie ein Bericht der Landeswirtschaftsbank herausgegeben. Aus diesen Veröffentlichungen sowie aus anderen Quellen geht hervor, dass die allgemeine Finanz- und Wirtschaftslage Polens im Berichtsmonat keine wesentliche Besserung, z. T. sogar eine weitere Verschlechterung erfahren hat. Der Geldmarkt stand nach wie vor im Zeichen der schon in den vorangegangenen Monaten aufgetretenen Kreditschwierigkeiten, so dass der private Zinsfuss auf einer beträchtlichen Höhe verblieb. Die Umsätze an der Wertpapierbörse litten unter dem Bargeldmangel. Der Devisenverkehr war bei unverändert festen Kursen nicht bedeutend. Als günstiges Moment ist hervorzuheben, dass die Einlagen in den Sparkassen und anderen Kreditinstituten fortgesetzt steigen; auch der Zufluss kurzfristiger Kredite aus dem Auslande hält an. Die Ausgabenpolitik der Regierung wird in letzter Zeit durch grosse Vorsicht gekennzeichnet insofern, als namentlich die für Investitionszwecke bestimmten Ausgaben verringert werden. Die Landwirtschaft konnte im Juni den Export ihrer Produkte steigern, bei z. T. günstigen Preisen. Die Kreditlage der Landwirte besserte sich jedoch nicht erheblich, da es im Vormonat zu empfindlichen Verlusten gekommen war und andererseits der Bedarf an Geldmitteln im Zusammenhang mit der herannahenden Ernte eine bedeutende Steigerung erfuhr. Das Andauern der Krisis in der Landwirtschaft wird auch für das neue Erntejahr als wahrscheinlich hingestellt. Besonders unangenehm dürfte die Situation sich in den Herbst- und Wintermonaten gestalten, wenn die Termine für die Rückzahlung der im lfd. Jahre aufgenommenen Kredite zusammen mit der Begleichung von Hypothekenschulden und den Steuerraten fällig werden. Was die Lage des Bergbaus anlangt, so konnte der Kohlenexport erheblich gesteigert werden, während der Inlandsabsatz eine Verringerung aufwies. In der Naphthaindustrie war eine Belebung der Bohrtätigkeit zu beobachten. Die Kaligruben haben mit dem Verkauf von Kunstdünger für die Herbstsaison begonnen. Die Produktion von Stahl und Eisen erfuhr gegenüber Mai eine Abnahme. Auch die Herstellung von Gusstahl und Walzerzeugnissen war geringer. Dieser Rückgang ist auf die Verringerung des Absatzes im Inlande (insbesondere infolge der eingeschränkten Bautätigkeit und der Verminderung der staatlichen Investitionen) zurückzuführen. Ausserordentlich kritisch gestaltete sich weiterhin die Lage der Gerberei- und Lederindustrie. Zahlreiche Gerbereien sind in Liquidation begriffen oder stehen unter Geschäftsaufsicht. Der Mangel an langfristigem Kredit und an Investitionskapital macht eine erfolgreiche Konkurrenz mit dem Auslande unmöglich. Die Textilindustrie des Lodzer und Bialystoker Reviers war infolge ungenügenden Absatzes nur in beschränktem Masse tätig. Günstiger gestaltete sich dagegen die Lage der Wollindustrie in Bielitz, die ihren Export verstärken konnte. Für die Herbstsaison erhofft man eine Besserung in der Textilindustrie. Sehr zu wünschen übrig liess auch die Lage der Metall- und Maschinenindustrie. Der Absatz der Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte hat sich infolge der verminderten Kaufkraft der Landwirtschaft verringert. Im Zusammenhang damit mussten Betriebseinschränkungen vorgenommen werden. Ausländische Firmen versuchen durch günstige Kreditbedingungen den Abnehmern von landwirtschaftlichen Maschinen in Polen entgegenzukommen. Auch die elektrotechnische Installationsindustrie, die bisher gut beschäftigt war, zeigt eine gewisse Abschwächung. Die chemische sowie die kosmetische Industrie arbeitet im allgemeinen unter leidlichen Bedingungen. Im Handel liess sich im Berichtsmonat nur bei einigen Zweigen eine gewisse Besserung feststellen. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Einfuhr von Produktionsmitteln aus dem Auslande, namentlich von Maschinen und Kunstdünger, keine zurückgehende Tendenz aufweist. In stärkerem Umfange hat sich dagegen die Einfuhr von Rohstoffen für die Textilindustrie verringert.

Der Ausfuhrzoll für Weizen bleibt nach einer im „Dziennik Ustaw" (Nr. 56) veröffentlichten Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft weiterhin bis zum 31. August 1929 in Kraft. Er war s. Zt. bis zum Schluss des Erntejahres 1928/29, d. h. bis 31. Juli einschl. befristet worden. Ob nach dem 31. August d. Js. im Sinne der neuerlichen Bestrebungen der polnischen Regierung, den Getreide-Export zu erleichtern, die Weizenausfuhr vom Zoll befreit werden wird, dürfte nach einer Verlautbarung der polnischen Telegraphenagentur von dem Ausfall der Ernte und der Konjunktur im In- und Auslande abhängen.

Das Einfuhrverbot für Weizen- und Roggenmehl ist nach einer im „Dziennik Ustaw" (Nr. 55) erschienenen Verordnung des Ministerrats mit Wirkung vom 1. August d. Js. bis auf Widerruf erneut verlängert worden. Bekanntlich war das letzte Einfuhrverbot für Weizen- und Roggenmehl bis einschliesslich 31. Juli 1929 befristet. Eine weitere Verlängerung des Einfuhrverbots ist bereits vorgesehen, falls sich die Handelsbilanz im August nicht wesentlich bessern sollte.

Der Eier-Export hat im I. Halbjahr 1929 einen empfindlichen Rückgang erfahren, der in der Hauptsache auf die Einflüsse der winterlichen Kälteperiode zurückzuführen ist. So konnten z. B. im Februar d. Js. nur 231,4 to ausgeführt werden, während es im vorjährigen Februar 2 882 to gewesen sind. Der Unterschied im März war noch grösser. Nur 1 157 to stehen 5 092 to für den Vergleichsmonat des Vorjahres gegenüber. In den ganzen ersten sechs Monaten d. Js. gelangten 24 901,5 to i. W. v. 61 149 000 zł zum Export, während es im gleichen Zeitraum 1928 30 369,7 to i. W. v. 78 420 000 Złoty gewesen sind. Dabei war (wohl infolge der starken russischen Konkurrenz) bereits das Jahr 1928 hinter 1927 zurückgeblieben. Denn im I. Halbjahr 1927 wurden 38 755 to i. W. v. 90 042 000 zł ausgeführt, 1926 32 515 to. In grossem Abstand hinter dem Exportergebnis der genannten Jahre steht das I. Halbjahr 1925, für das eine Eierausfuhr von nur 13 554 to verzeichnet wird. — Weitaus an der Spitze der Abnehmer polnischer Eier steht Deutschland, das im I. Halbjahr 1929 12 865,5 to i. W. v. 32 147 000 zł bezog. Es folgen Oesterreich mit 3 817,5 to i. W. v. 8 988 000 zł, England mit 3 313,2 to i. W. v. 8 177 000 zł, die Tschechoslowakei mit 2 430,4 to i. W. v. 5 933 000 zł, Italien mit 1 025,3 to i. W. v. 2 432 000 zł usw.

Die Kartoffel-Ausfuhr an der, wie bekannt, Deutschland und speziell Niederschlesien bzw. seine Stärkeindustrie in hohem Grade interessiert sind, hat in der 1. Hälfte des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum 1928 wieder einen Aufschwung nehmen können, der um so bemerkenswerter ist, als Polens Kartoffeln verarbeitende Industrie selbst mit Rohstoffschwierigkeiten zu kämpfen hat. Es wurden in der Berichtszeit 48 385,8 to i. W. v. 4 951 000 zł exportiert gegenüber nur 29 812,7 to i. W. v. 3 284 000 zł im I. Halbjahr 1928, 59 946,0 to i. W. v. 7 370 000 zł im I. Halbjahr 1927, 23 908 to im I. Halbjahr 1926 und 41 673 to im I. Halbjahr 1925.

Die Maschinen-Einfuhr ist im Zusammenhang mit den verstärkten Investitions-Importen der letzten Zeit auch im I. Halbjahr 1929 wertmässig weiter gestiegen. Quantitativ lässt sich ein leichter Rückgang feststellen. Es wurden insgesamt 33 095 to i. W. v. 155 072 000 zł eingeführt gegenüber 34 041 to i. W. v. 148 262 000 zł im I. Halbjahr 1928, 18 001 to i. W. v. 86 798 000 zł im I. Halbjahr 1927 und 10 123 to im I. Halbjahr 1926. Bei dem ungewöhnlich niedrigen Import der Berichtszeit 1926 darf allerdings nicht vergessen werden, dass dieses Jahr im Interesse der Aktivgestaltung der Handelsbilanz im Zeichen einer Einfuhrdrosselung gestanden hat, denn im I. Halbjahr 1925 wurden 30 683 to importiert, also eine Menge, die dem Einfuhrumfang der I. Halbjahre 1928 und 1929 annähernd gleichkam. Auf die verschiedenen Maschinenarten verteilt sich der Import in den 1. Hälften der beiden letzten Jahre, wie folgt:

	I. Halbjahr 1929 to	I. Halbjahr 1929 1000 zł	I. Halbjahr 1928 to	I. Halbjahr 1928 1000 zł
Textilmaschinen	4 724	29 667	5 553	29 690
Verbrennungsmotoren	4 853	20 424	2 764	12 419
Elektromaschinen	2 049	15 626	1 629	13 700
Holz- und Metallbearbeitungsmasch.	3 568	15 513	3 267	11 489
Landmaschinen	5 201	13 056	7 327	20 395
Motoren	3 194	11 933	2 886	10 647
Pumpen	1 287	6 549	773	4 266

Interessant ist in dieser Tabelle vor allem die rückläufige Bewegung der Landmaschineneinfuhr, während alle übrigen Posten (mit Ausnahme von Textilmaschinen) teilweise beträchtliche Erhöhungen aufzuweisen haben. Im besonderen gilt dies von Verbrennungsmotoren, deren Import um mehr als 50 Prozent angewachsen ist.

Der Standpunkt der Holzverbände zur Schaffung eines Holzexportsyndikats. In einer Unterredung erklärte der Vorsitzende des Obersten Holzrates, A. Dombrowski, dass nach seiner und der Ansicht aller privaten Holzkreise in Polen zwei gänzlich unabhängige und selbständige Exportsyndikate erstehen müssten, und zwar ein staatliches, das die Interessen der Staatsforsten vertritt, und ein privates Syndikat, die eine konzentrierte Exporttätigkeit entfalten sollten. Die privaten Holzkreise bemühen sich um die Schaffung der notwendigen Exportzentrale, und die Holzorganisationen seien bereits mit der Gruppierung der Holzunternehmungen zu einer gemeinsamen Exportaktion beschäftigt.

Die A.-G. für Baumwollerzeugnisse S. Rosenblatt in Lodz, die sich seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindet, soll, wie wir hören, in kurzem die Einstellung ihres Betriebes beabsichtigen. Bereits im Mai d. Js. sah sich die Firma gezwungen, ihre Weberei, Appretur und Färberei an die A.-G. Ejtingon zu verpachten, während sie selbst nur noch die Spinnerei, und zwar teilweise auf eigene Rechnung, teils im Lohnabkommen mit ihren Auftraggebern, betrieb. Das Unternehmen besitzt ein Kapital von 5 320 000 zł.

Märkte.

Lemberg, 7. August. Die Börse ohne Umsätze. Im Privatverkehr Transaktionen mit Roggen und Raps zu etwas höheren Preisen. Kleie, Weizen- und Roggenmehl sind ebenfalls im Preise gestiegen. Marktpreise loco Lemberg: Roggenkleie 16.75—17.25, Weizenkleie 17.75—18.25, Weizenmehl 65proz. 74—77, Roggenmehl 70proz. 40—44. Marktpreise loco Podwoloczyska: Roggen 24.75—25.25, Winterraps 61 bis 62.50, Roggenkleie 16.25—16.75, Weizenkleie 17.25 bis 17.75.

Danzig, 7. August. Zufuhr in Tonnen: Weizen 15, Roggen 165, Gerste 765, Hafer 30, Hülsenfrüchte 60, Sämereien 10.

Wilna, 6. August. Marktpreis-Notierungen des Wilnaer Magistrats: Kartoffeln 9—11, Heu 7 bis 8, Stroh 8—9.

Produktenbericht. Berlin, 8. August. Das ideale Erntewetter hält die Landwirtschaft mit dringenden Feldarbeiten beschäftigt, und infolgedessen kommt nur sehr spärliches Angebot von Weizen und Roggen heraus. Da von den Auslandsmärkten heute eine Erholung gemeldet wurde, lauteten die Forderungen für Weizen und Roggen im allgemeinen um etwa 2 Mark höher, das Geschäft hielt sich jedoch in engsten Grenzen, weil selbst bei dem geringen Angebot, den erhöhten Forderungen entsprechende Gebote schwer erhältlich waren. Am Lieferungsmarkt lagen in der Hauptsache Kaufaufträge der Provinz vor, die eine Befestigung der Preise zur Folge hatten. Bald nach Feststellung der Eröffnungsnotierungen wurden die notierten Preise Brief genannt. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen sehr ruhiges Geschäft, für Roggenmehl besteht etwas bessere Nachfrage, die Forderungen der Mühlen sind um etwa 25 Pf. erhöht. Hafer in guten Qualitäten wenig offeriert, abfallendes Material dagegen reichlich angeboten und vernachlässigt. Wintergerste sehr still, Sommergerste in guter Brauware besser beachtet, geringe Qualitäten schleppend.

Kartoffelnotiz. Berlin, 8. August. Weisse und Frührosen 2.80—3 Mk., Erstlinge deutscher Herkunft 4—4.20 Mk., gelbfleischige 3.10—3.40 Mk.

Gemüse. Warschau, 7. August. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka für 100 kg in Złoty: Zwiebel hart 1. Sorte 22—24, junge Speisekartoffeln (Wagentransport) 7—8. Preise pro Kilo: Saubohnen 0.50—1, Meerrettich 1.50—2, grüne Bohnen 0.40—0.45, Gurken 6—8, rote Rüben in Bündeln 4—6, Blumenkohl 1. Sorte 16—20, 2. Sorte 8—9, 3. Sorte 3—4, Kohlrabi 12—16, Weisskohl in Köpfen 8—12, Welschkraut 12—16, Dill 6—8, junge Petersilie 8—12, Mohrrüben 6—7, Salat in Köpfen 2—3, Sellerie in Köpfen 2—3, Sellerie in Bündeln 16—20. Zufuhr 521 Wagen.

Vieh und Fleisch. Warschau, 6. August. Schweinenotiz pro kg Lebendgewicht 2.30—2.85. Aufgetrieben wurden 1200 Stück. Marktverlauf ruhig.

Wilna, 7. August. Notierungen des Städtischen Schlachthofs. Grosshandelspreise pro kg Schlachtgewicht in Złoty: Rindfleisch 1. Sorte 2.30—2.50, 2. Sorte 2—2.10, Kalbfleisch 1. Sorte 2.20, Hammelfleisch 1. Sorte 2.30, 2. Sorte 1.80—1.90, Schweinefleisch 2. Sorte 2.50—2.90, amerik. Speck 3.40.

Molkereierzeugnisse. Wilna, 7. August. Notierungen pro kg im Kleinverkauf: Butter ungesalzen 4.50 bis 5.50, gesalzen 3.50—4.50, Quark 1.10—1.40.

London, 6. August. Offizielle Notierungen der letzten Woche pro cwt in sh: Beste Neuseelandbutter 169—172, ungesalzen 168—172, beste australische 162 bis 167, ungesalzen 162—166, dänische 172—173, polnische 150—152, sibirische 156, ukrainische 156—158.

Eier. London, 6. August. Notierungen für 120 Stück in sh: Englische Eier nach dem neuen Standard Spezial 20—22, a standard 19—20, dänische 17½ bis 18 lb 15.6, 15½—16 lb 14, holländische braune 14 bis 14.9, gemischte 13.6—14, litauische 15—15½ lb 12.3—12.6, 14 lb 11.3, mittel 10.6—10.9, polnische blaue 10.6—11.3, rote 9.6—10, Posener 15 lb 12.3 bis 12.6, 14 lb 11.6—11.9, mittel 10. Zufuhr normal.

Fische. Wilna, 7. August. Kleinverkaufspreise pro kg: Bleie lebend 4.80—5, tot 3.50—4, Hechte lebend 4.70—5.20, tot 2.50—3.50, Brassen lebend 4.80 bis 5, tot 3.80—4, Karpfen lebend 4.50—5, tot 3—3.50, Karauschen lebend 3.50—4, tot 2.50—3, Barsch lebend 4.80—5, tot 2.50—3.20, Fettflossenwels lebend 4.50 bis 5, tot 3—3.80, Sprotten 3.20—3.80, Wels 2.50 bis 2.80, Aal 6.50—7, Plötzen 1.30—2.20.

Obst. Warschau, 6. August. Grosshandelspreise auf dem Mirowski-Platz nach dem Verband der Obstgartenbesitzer pro kg: Himbeeren 1. Sorte 4, Sauerkirschen 1.80, Wassermelonen 1.80, Pflaumen 2, Aepfel 0.80.

Metalle. Kattowitz. Das Syndikat der polnischen Eisenhütten notiert pro Tonne franko Eisenhütten: Stabeisen Grundpreis 350 zł, Formeisen 350 bis 390, Fasseisen, heiss gewalzt 422.50, Universaleisen 390, Blech bis zu 5 mm 525, Walzdraht (in Handelsgüte) 397.50, Weichenschwellen (ungelocht) 525, Steilschwellen 525, Fangeisen 980, Keilschienen (unbearbeitet) 462.50. Die Lage in der Gusseisenindustrie ist nicht einheitlich. Guter Beschäftigungsgrad in den Maschinengiessereien und Armaturen, mittel in den Eisengiessereien, schwach in den Bronzegiessereien. Kupferstäbe loco Giesserei Kattowitz pro Kilo in Złoty 3.35—3.50, Phosphorbronze 4.30—4.60, Diamantenbronze 16.10—16.90.

Warschau, 6. August. Die Firma Grün notiert pro Kilo folgende Grundpreise in Złoty: Kupferblech 5.15, Messingblech 4, Aluminiumblech 6.50, Messingstäbe 3.90, Kupferstäbe 5.50. Richtpreise: Bancazinn oder Straits 11.75, Antimon 2.35, Hüttenblei 1.25.

Kohle. Warschau, 6. August. Preise pro Tonne mit Lieferung, in Klammern loco Lager: Grob- und Würfelkohle 1. Sorte 68 (62), Nusskohle 1. Sorte 60 (54), 2. Sorte 55 (49), 3. Sorte 47 (41); oberschlesischer Koks 90 mit Lieferung, 83 ohne Lieferung. Die städtischen Versorgungsanstalten notierten pro Tonne loco Keller: Kohle 64.50, oberschlesischer Koks 84 zł.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	8. 8.	7. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	—	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	94.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.00G	41.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	65.00 +	65.00 +
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	8. 8.	7. 8.		8. 8.	7. 8.
Bank Polski	—	165.00G	Hartwig C.	—	75.00G
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	102.00G	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	35.00G	35.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	130.00G	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 7. August. Am Aktienmarkt herrschte vorwiegend schwache Tendenz. Von den wenigen Aufträgen, die die Banken zu erledigen hatten, betrafen die meisten Verkäufe, die einen Kurssturz verursachten. In vielen Fällen konnten Geschäfte überhaupt nicht zustandekommen. Zu niedrigeren Kursen wurden Siła i Światło und Aktien der Zuckergruppe angeboten. Ein kleiner Posten W. T. F. Cukru wurde zum vorigen Kurse gekauft. Von Bankwerten hatten Bank Polski und Bank Związku gestrige Kurse. In der Gruppe der chemischen Papiere zahlte man Spiess-Aktien höher. W. T. K. Węgla wurden zu niedrigerem Kurse abgegeben. Von den Metallpapieren konnte sich nur Lilpop behaupten, während Starachowice und auch Zieleniewski zurückgingen. Mit Ostrowiec kam es zu keinem Geschäft. Am Markt der Handelspapiere lag Borkowski behauptet. In den übrigen Gruppen herrschte Untätigkeit.

Unter den Staatspapieren gingen die beiden Prämienanleihen wegen starker Realisierung zurück. Die 4proz. Investierungsanleihe lag anfangs behauptet, aber später mussten die Verkäufer wegen reichlichen Materials zu niedrigeren Kursen realisieren. Die Dolarówka war zu Beginn sehr schwach, um sich dann leicht zu festigen und ihren Verlust zu verringern. Die übrigen Staatspapiere behaupteten sich.

Die Devisenbörse unterschied sich nicht viel in Umsatz und Tendenz vom Vortage. Die Kursdifferenzen waren gering oder gar keine. Kursverluste hatten Paris und Schweiz. Kursgewinne Belgien, Stockholm und London, während die übrigen (Prag und Wien) zu unveränderten Kursen gehandelt wurden. Für amerikanische Devisen und Banknoten, sowie für Devisen Holland und Italien fehlte es an Nachfrage.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.61, Czerwoniec 2.12 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwsichen den Banken 892.

Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.65½, Budapest 155.63, Bukarest 5.29, Oslo 237.72, Helsingfors 22.41, Spanien 130.35, Holland 357.31, Kopenhagen 237.62, Riga 171.35, Italien 46.63½, Danzig 173.04, Berlin 212.51, Montreal 8.87, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	7. 8.	6. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	66.00	65.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	47.75	45.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	114.00	115.00
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	7. 8.	6. 8.		7. 8.	6. 8.
Bank Polski	165.50	165.50	Węgiel	67.75	68.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31.50	31.50
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	135.00	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	82.50
Elektryczność	—	62.00	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.50	27.00	Roha	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	35.50
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	113.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	11.00	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	33.50	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: vorwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	7. 8. Geld	7. 8. Brief	6. 8. Geld	6. 8. Brief
Amsterdam	—	—	356.41	358.21
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.71	124.33	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.165	43.38	43.16	43.38
New York	—	—	8.88	8.92
Paris	34.82	35.00	34.84	35.02
Prag	26.33	26.45	26.33	26.45
Rom	—	—	46.53	46.77
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.46	239.66	238.45	239.65
Wien	125.31	125.93	125.31	125.93
Zürich	171.13	171.99	171.15	172.01

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: ziemlich behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Aug., 13,30 Uhr. Im Vordergrund standen neben Kunstseidewerte wieder Deutsche Waffen und Danatbank, vernachlässigt und zur Schwäche neigend lagen Reichsbank. Am Geldmarkt machte sich hauptsächlich für kurzfristiges Geld eine grössere Entspannung geltend. Der Satz ermässigte sich bis auf 6½—8½ Prozent. Monatsgeld erforderte 9—10½. Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Sätze unverändert. Man nannte Kabel Mark 4.1980, Kabel London 4.8506 und London Mark 20.6¼.

Das Hauptinteresse zogen Kunstseidewerte auf sich, die bei anhaltenden Auslandskäufen für holländische Rechnung bis zu 8 Prozent gewannen. Man verwies auf Gerüchte über Konventionsverhandlungen. Auch für A. E. G. zeigte das Ausland in erster Linie Interesse. A. E. G., Zucker waren 1¾ bzw. 1¼ gebessert. Montanwerte wiesen gleichfalls eine Bewegung auf, hier war auch das Rheinland Käufer und erreichten Kursbesserungen bis zu 1½ Prozent. Farben setzten bei regerem Geschäft 1 Prozent höher ein. Vollkommen vernachlässigt waren Kaliwerte. Erstnotierungen fielen sämtlich aus. Am Bankenmarkt waren Danat auf englische Käufe 2 Prozent höher. Reichsbankanteile vernachlässigt. Auch die übrigen Papiere dieses Marktes kaum verändert. In Berl. Karlsruher setzten sich die Interessenkäufe fort (plus 3½). Die übrigen Märkte wiesen keine nennenswerte Veränderung auf. Nur Schultheiss und Ostwerke sind mit einem 2¼- bzw. 1¾proz. Kursgewinn noch zu erwähnen. Nach Festsetzung der ersten Kurse trat, ausgehend von der Abschwächung der Reichsbank- und Bayern Motoren-Aktien, ein Rückschlag ein.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	8. 8.	7. 8.		8. 8.	7. 8.
Dt. R.-Bahn	86.87	87.00	Goldschmidt	—	74.00
A.G.f.Verkehr	140.75	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	—	121.50	Harpen. Bgw.	—	143.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	130.75	128.50
Hansa	—	160.25	Holzmann	108.00	107.00
Nordd. Lloyd	—	113.62	Ilse Bgbau.	—	215.00
Al. Dt. Kr. Anst.	126.50	126.50	Kali. Asch.	—	—
Barmer Bank	128.25	128.25	Klöcknerw.	112.75	110.50
Berl. Hls.-Ges.	211.00	207.50	Köln-Neuess.	127.50	125.75
Com. u. Pr.-Bk.	184.00	182.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	274.00	274.00	Mannesmann	119.00	—
Deutsch. Bank	169.00	168.00	Mansf. Bergb.	141.37	139.25
Disc.-Ges.	154.00	153.25	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	160.00	159.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	302.25	297.50	Oschl. Koksw	—	107.37
A. E. G.	204.50	202.00	Orenst. u. Kop.	91.12	—
Bergmann	232.00	228.75	Ostwerke	235.75	231.50
Berl. Msch.-F.	81.00	—	Phönix Bgbau	104.62	102.62
Buderus	—	75.00	Rh. Braunkoh.	288.75	284.50
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	152.00
Charl. Wasser	107.75	106.62	Rh. Stahlwk.	125.25	123.00
Conti Caoutch.	163.50	160.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	53.25	—	Rütgerswerke	—	—
Dessauer Gas	194.50	192.00	Salzdetfurth	—	390.50
Dt. Erdöl-Ges.	113.25	112.25	Schl. Elek.-W.	—	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	231.75	227.25
Dynam. Nobel	107.00	—	Siem. & Halske	387.50	382.00
El. Lief.-Ges.	169.50	166.12	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u. Kr.	212.75	210.00	Transradio	146.00	—
Essen. Steink.	136.00	134.50	Ver. Glanzstoff	413.00	394.00
I. G. Farben	226.00	222.75	Ver. Stahlw.	112.87	110.87
Felten u. Guil	143.25	140.00	Westeregeln	—	—
Gelsenk. Bgw	137.00	134.50	Zellst. Waldh.	238.50	—
Ges. f. el. Unt.	—	—	Otavi	65.37	—

	8. 8.	7. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.70	—
„ „ 60-90 000	51.70	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.40	—

Industrieaktien.

	8. 8.	7. 8.		8. 8.	7. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	67.50	67.25
Adlerwerke	50.00	—	Lorenz	159.00	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	322.00	304.00	Nordd. Wolle.	142.50	—
Berger, Tiefb.	—	359.00	Pöge, Eltr.-W.	42.00	—
Dt. Kabelwk.	77.00	73.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.50	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	72.25	71.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	196.75	193.25	Schl. Bgb. u. Zk	112.00	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	22.62	23.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	282.00
Körting, Gebr.	—	66.00	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	172.00	172.50			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

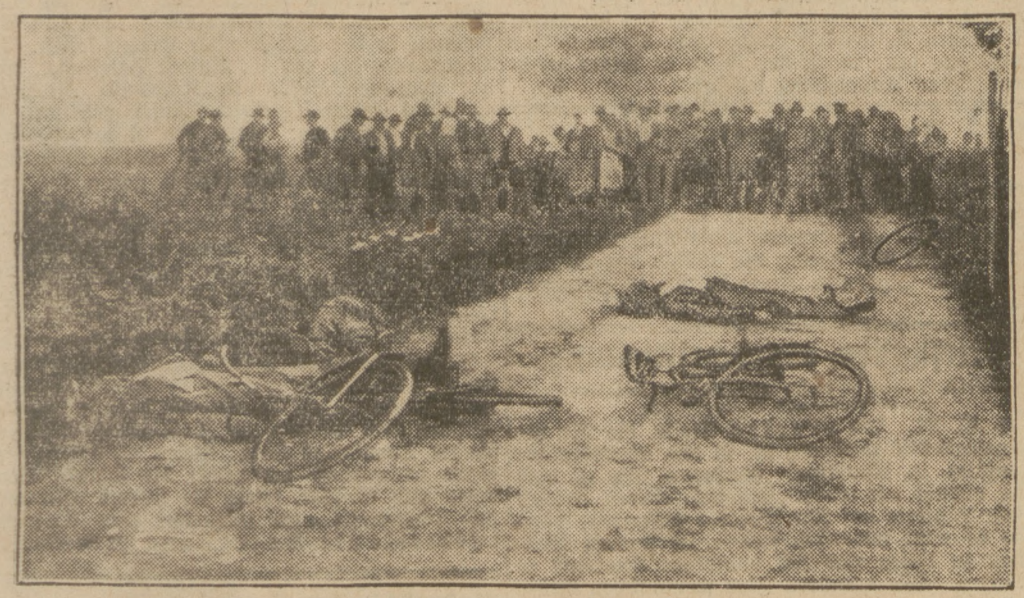
	8. 8. Geld	8. 8. Brief	7. 8. Geld	7. 8. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	4.180	4.188
Japan	—	—	1.943	1.947
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.344	20.484	20.343	20.383
New York	4.1945	4.2025	4.193	4.201
Rio de Janeiro	—	—	0.4975	0.4995
Uruguay	—	—	4.126	4.134
Amsterdam	167.94	168.28	167.93	168.22
Athen	—	—	—	—
Brüssel	—	—	58.285	58.405
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	10.533	10.553
Italien	—	—	21.92	21.96
Jugoslavien	—	—	7.352	7.376
Kopenhagen	111.71	111.93	111.70	111.92
Lissabon	—	—	18.48	18.52
Oslo	111.73	111.95	111.73	111.95
Paris	—	—	16.40	16.44
Prag	—	—	12.404	12.424
Schweiz	—	—	80.635	80.795
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	—	—	61.27	61.39
Stockholm	112.36	112.58	112.36	112.58
Stalin	—	—	111.64	111.86
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	80.61	80.77

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 8. August für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Frank 170.85 zł, 100 französische Frank 34.79 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.00 zł und 100 Danziger Gulden 172.52 zł.

Der Złoty am 7. August 1929: Zürich 58.30, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.25, Mailand 214.50, Wien 79.42—79.70.

Ostdevisen. Berlin, 7. August. Auszahlung Warschau 46.925—47.125, Kattowitz —.—, Posen —.—, grosse Złotynoten 46.825—47.225.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Drei Todesopfer eines Bubenstreiches.

Auf der Landstraße von Rückersdorf in Niederösterreich wurde von Unbekannten ein Kupferdraht zwischen zwei Bäumen gespannt und mit der Starkstromleitung in Verbindung gebracht. Von vier Personen, die auf der Landstraße nachts nach Hause gingen und den Draht berührten, wurden drei getötet, die vierte — eine Frau — schwer verletzt. Bei den Toten handelt es sich um zwei Radfahrer und einen Fußgänger.

systems für Belgien behandelt. Van Cauwelaert erklärte, daß die Flamen einem ungeteilten Belgien treu bleiben müßten, da sie die Möglichkeit haben, in Zukunft den entscheidenden Einfluß in Belgien auszuüben. Zurzeit sei eine genaue Abgrenzung des flämischen und wallonischen Sprachgebiets nicht möglich und den flämischen Interessen schädlich. Die Tagung war mit diesen Ausführungen einverstanden. Van Cauwelaert lehnte es ab, eine Entschließung zur Abstimmung zu bringen, der zufolge die Flamen sich an der Jahrhundertfeier Belgiens 1930 nicht beteiligen würden, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Aus der Republik Polen.

Polnische Schriftsteller in deutscher Sprache.

Warschau, 8. August. Hiesige Blätter berichten: Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Republik Polen wurden in verschiedenen Gemeinden der Lodzer Wojewodschaft Bibliotheken gegründet, die Werke der berühmtesten polnischen Schriftsteller enthalten. Da in den Gemeinden Nowosolna und Rombien die Einwohnerschaft meist aus Deutschen besteht, die die polnische Sprache nicht beherrschen, so wandten sich die Gemeindevorsteher an den Starosten mit der Bitte, dieser Bibliothek auch deutsche Bücher einzureihen. Der Starost versprach den Gemeindevorstehern, für diese Bibliotheken Werke polnischer Schriftsteller aus dem Auslande zu beziehen. In der Bibliothek Nowosolna befinden sich nunmehr übersetzte Werke von Sienkiewicz, Reymont, Zapolski, Orzeszkowa und Kaden-Bandrowski. Auf diese Weise wird der Einwohnerschaft der Gemeinden Nowosolna und Rombien die Möglichkeit gegeben, mit den bekanntesten polnischen Schriftstellern bekanntzuwerden.

Gegen die Etatisierung des Lebens.

Warschau, 8. August. Die „Agencja Wschodnia" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Abgeordneten Langer von der Wyzwoleniegruppe über die allgemeine Lage und die Politik der Volksparteien. Der Abgeordnete Langer erklärte, daß die wirtschaftliche Lage schwer und verwickelt sei. Eine Besserung hänge von einem klar umrissenen Programm ab, das die Regierungsstellen nicht besäßen. Jede Heimlichkeit habe Unsicherheit im Gefolge, die dem Wirtschaftsleben schädlich sei. Der Abgeordnete äußerte sich gegen die Etatisierung des Lebens. Die schlechte Getreidepolitik der Regierung könne dazu führen, daß die Bauern wegen guter Ernte viel Getreide, aber wenig Geld wegen niedriger Preise haben würden. Zu den Möglichkeiten über eine Zusammenarbeit des Sejm mit der Regierung sprach sich Herr Langer dahin aus, daß alles von der Regierung abhänge. Obwohl die Demokratie in eine ganze Reihe von Gruppen zersplittert sei, schreite die innere Festigung schnell vor. Langer hält eine Verständigung der Wyzwoleniegruppe mit dem Regierungsblock in der Theorie für möglich, aber erst dann, wenn im Mailager „an die Stelle der Heimlichkeit Offenkundigkeit der programmatischen Bestrebungen getreten sei."

Handelsminister werden die Landesausstellung besichtigen.

Posen, 8. August. Am 15. oder 16. d. Mts. sollen auf Einladung der polnischen Regierung die Handelsminister Belgiens, Schwedens, Norwegens, Finnlands, Lettlands und Estlands in Begleitung offizieller Vertreter der polnischen Regierung mit dem Handelsminister Kwiatkowski an der Spitze zum Besuch der Landesausstellung hier eintreffen.

Verhaftete Jungkommunisten.

Warschau, 8. August. Die Lemberger Polizei hat einige Mitglieder der kommunistischen Jugendgruppe verhaftet, die das Grab des Kommunisten Naftalin Botwin mit Kränzen schmückten, welcher im Jahre 1925 im Nikita-Prozeß einen Polizeibeamten ermordet hatte. Die Kommunisten wollten den Tag zu einer Massendemonstration benutzen.

Davilla für eugeren Anschluß Rumäniens an Polen.

Warschau, 5. August. Der Warschau verlassende Gesandte Davilla hat vor seiner Abreise Vertreter der polnisch-rumänischen Presseverständigung empfangen und erklärt, daß es ihm im Laufe von zwei Jahren gelungen sei, ein so nützliches Werk, wie die Unterzeichnung des Litwinow-Paktes, zu vollbringen. Nun komme der Handelsminister Madgearu nach Polen, um mit dem Minister Kwiatkowski über den Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern zu konferieren. Hauptgegenstand der Konferenz werde die Schaffung einer großen Transitlinie zwischen dem Norden und dem Süden sein. Wenn es gelingen werde, ein gemeinsames Zolltransit-System festzulegen und die Grenzschwierigkeiten auf ein Minimum zu beschränken, dann hätten beide Staaten in der Praxis das erreicht, was die internationale Wirtschaftspolitik in Europa als ihr Hauptziel betrachtet. Die Umwandlung der Moldaubahn in eine zweigleisige werde ihre Tragfähigkeit um das Fünf- bis Sechsfache steigern und Polen ermöglichen, den Handel mit dem Schwarzen Meere entfalten zu können. **Galatz werde nicht nur rumänischer, sondern auch polnischer Hafen sein.**

Ein russisches Propagandaflugzeug in Warschau gelandet.

Warschau, 8. August. Auf dem Warschauer Flugplatz landete gestern nachmittag der „Sowjetflügel", gesteuert vom Ingenieur Gromow. Es handelt sich um ein Flugzeug, das einen Propagandaflug auf der Strecke Moskau—Berlin—Paris—London—Berlin—Warschau — Moskau unternommen hatte. Die Flugzeugabteilung des Verkehrsministeriums gab in den Abendstunden im Hotel „Europejski" einen Empfang, dem auch Vertreter der Sowjetgesandtschaft in Warschau beiwohnten. Der „Sowjetflügel" startet heute nach Moskau.

Vor dem Ende des Chauffeurstreiks.

Warschau, 8. August. Der Streik der Chauffeure soll seinem Ende bevorstehen. Die Stadthauptmannschaft hat die getroffenen Maßnahmen nicht zurückgezogen, so daß der Chauffeurverband immer geneigter wird, den Streik abzublasen.

Die letzten Telegramme.

17 Scheunen eingeäschert.

Berlin, 8. August. (R.) Gestern nachmittag brach in Dahme in der Mark ein Feuer aus, dem 17 Scheunen, die mit Erntevorräten angefüllt waren, zum Opfer fielen.

Dänemark wünscht weniger Tee.

Kopenhagen, 8. August. (R.) Die dänische Regierung erklärte sich zu Verhandlungen mit Deutschland über eine Begrenzung der Tee-einfuhr bereit.

Blinde Passagiere an Bord eines französischen Dampfers.

Paris, 8. August. (R.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Rouen, sind an Bord des französischen Dampfers „Normanville" drei blinde Passagiere entdeckt worden, die die Absicht gehabt haben sollen, in die Fremdenlegion einzutreten, und zwar 2 Deutsche, nämlich der Seemann Wilhelm Hagedorn aus Hamburg und der 24jährige Kellner Paul Herrmann, sowie ein Estländer, der 28jährige Schlosser Paul Schmitt. Die blinden Passagiere, die nur Wasser und Brot für ihren Unterhalt besaßen, sind den französischen Behörden übergeben worden.

Die streikenden Jutearbeiter.

Kalkutta, 8. August. (R.) Der Streik der Jutearbeiter hält an. Von den 14 bei den vorgestrigen Unruhen Verwundeten sind 2 gestorben.

Schwerer Unfall einer Kraftdroschke

Hamburg, 8. August. (R.) Auf der Lombardbrücke geriet heute früh eine Kraftdroschke beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer ins Schleudern, schlug um und schleifte noch 17 Meter weiter. Von den 3 Fahrgästen wurde einer tödlich verletzt, der zweite erlitt einen schweren Schädelbruch, während der dritte mit einem Schlüsselbeinbruch davonkam.

Deutsches Reich.

Zusammengebrochene Kunstauktionsfirmen.

Berlin, 7. August. Das Berliner Kunstauktionshaus Jac. Hecht, das in den letzten Jahren durch seine Versteigerungen von Kunstgegenständen bekannt wurde, und das Auktionshaus Leo Grünpeter sind in schwere Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Zusammenbruch von Jac. Hecht erfolgte durch eine Anzeige wegen nicht erstatteter Beträge. Die Firma Grünpeter mußte auf Veranlassung der Theaterabteilung des Polizeipräsidiums, das die Aufsicht über die Kunstversteigerungen in Berlin hat, die Auktionen aufgeben, da hier eine Reihe Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden.

Der Streit um den Eibsee.

München, 7. August. Auf die Anfrage der Bayerischen Volkspartei nach dem Schicksal des Eibsees, der angeblich an einen amerikanischen Klub verkauft werden soll, hat jetzt die bayerische Regierung eine Antwort erteilt. Die Regierung betont, daß sie es für ihre Aufgabe halte, den Zugang zum Eibsee und die Ufergelände für die Allgemeinheit offenzuhalten. Die Besitzer des Eibsee-Hotels, die Brüder Terne, hingegen versuchten, unmittelbare Verfügung auf die weiteren Ufergrundstücke zu erlangen und sich rings um den Eibsee eine Monopolstellung zu sichern. Sollten die angeblichen Verkaufsabsichten der Gebrüder Terne wider Erwarten verwirklicht werden, so bestünde die Befürchtung einer völligen Abschließung des Eibsees jedoch noch nicht. Da die Ufergrundstücke mit geringen Ausnahmen dem Staate gehören, dürfte eine völlige Abschließung kaum möglich sein. Jedenfalls würde die Staatsregierung alles aufbieten, um eine solche Abschließung zu verhindern.

Aus anderen Ländern.

Beispielloses Verbrechen.

Wien, 5. August. Auf der Straße von Ruckersdorf in der Nähe von Korneuburg ist in der vergangenen Nacht ein furchtbares Verbrechen verübt worden. Quer über die Straße war ein Kupferdraht gespannt worden, dessen eines Ende an eine Starkstromleitung angeschlossen war. Durch Berührung des Drahtes sind drei Personen getötet und eine schwer verletzt worden. Bei den Toten handelt es sich um zwei Radfahrer und einen Fußgänger. Verletzt wurde eine Frau. Es steht noch nicht fest, ob diese Personen zu gleicher Zeit getötet wurden, oder ob sie einzeln im Laufe der Nacht an die verhängnisvolle Stelle kamen. Nach der behördlichen Untersuchung handelt es sich um den Streich eines Jugendlichen, der einen Anschlag auf einen unbekannten Nebenbuhler unternehmen wollte.

Schändung deutscher Kriegergräber in Riga.

Riga, 6. August. In der Nacht zum Montag sind von unbekannten Verbrechern auf dem deutschen Heldenfriedhof in Riga sieben deutsche Kriegergräber geschändet worden. Die Attentäter haben die Betonkreuze von den Gräbern aus dem Boden herausgerissen und in die benachbarten Anpflanzungen verschleppt. Diese Untat ist zweifellos eine Folge der von chauvinistischer Seite betriebenen Hetze gegen das Deutschtum. Um die sehr wenig aus dem Boden herausragenden Kreuze umzustürzen, bedarf es eines recht großen Kraftaufwandes, so daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß mehrere Personen diese Schandtat verübt haben. In den sieben Gräbern waren sechs reichsdeutsche Gefangene und ein Angehöriger der baltischen Landeswehr bestattet.

Wieder in der alten Heimat.

Stockholm, 6. August. Neunhundert schwedische Siedler aus der Ukraine haben am 1. August in Trälleborg wieder schwedischen Boden betreten. Vor 150 Jahren waren ihre Vorväter aus Dagö vor der heutigen estländischen Küste ausgewiesen und nach einer leidensvollen Wanderung durch Rußland in der Ukraine zwangsweise angesiedelt worden.

Sie kamen teilweise barfuß und ohne Ueberkleider, aber nach Hause kamen sie doch. In Bukarest, in Wien und in Deutschland, überall brachte man ihnen Verständnis für die Flucht entgegen. In der Heimat kamen sie schließlich gerade am 1. August an, als die Kommunisten für den „Roten Tag" demonstrierten (es waren klägliche Demonstrationen). In Trälleborg und Malmö entstand eine reine Völkerwanderung zum Bahnhof. Blaugelbe Fahnen wehten. Die Bahnhöfe waren geschmückt, eine Fleischerei fuhr eine warme Suppe per Auto auf den Bahnsteig für die 900, Leckereien wurden an die Kinder verteilt und die geschenkten Schuhe und Mäntel anprobiert. Prinz Carl — immer mitten zwischen der Menschenmenge — hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, der Schullehrer antwortete in einem Schwedisch, das nach Altschwedisch klang. Es waren die Redewendungen, die man von den Vorvätern geerbt hatte. Die Rückwanderer waren so ergriffen, daß einer von ihnen einen leichten Schlaganfall bekam.

Start zum Europaflug.

Paris, 7. August. Am heutigen Mittwoch vormittag erfolgte auf dem Flughafen von Orly der Start zum Europaflug. Es hatte in den frühen Morgenstunden stark geregnet, doch klärte sich der Himmel später wieder auf. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dem Start beizuwohnen. Unter zahlreichen bekannten Persönlichkeiten sah man auch den deutschen Botschafter von Hoesch. 47 Flugzeuge sollten starten. Leider wurde jedoch im letzten Augenblik ein Junkers-Flugzeug, die Maschine von Risticz, vom Unglück ereilt. Auf der Fahrt zum Start brachen die Räder.

Bei 82 Anmeldungen sind 55 Teilnehmer für den Wettbewerb nach Orly gekommen. Von diesen wiederum ist während der Vorprüfung ein Teil ausgefallen, so daß an dem Rundflug nur 40 Konkurrenten beteiligt sein werden. Der erste Start erfolgte kurz vor 10.30 Uhr. Es waren drei deutsche Maschinen, darunter die der akademischen Fliegergruppe. In Abständen von 3 Minuten folgten die übrigen Flugzeuge, immer vier zu gleicher Zeit.

Bekanntlich ist u. a. auch Posen Etappenstation.

150 irische Soldaten fallen beim Marsch um.

Belfast, 5. August. Mit ernsten Vergiftungserscheinungen wurden gestern 150 Mann der zur Zeit zu Manövern in Irland befindlichen Truppen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Soldaten fielen während des Marsches plötzlich um. Es handelt sich um Ptomein-Vergiftungen, die durch den Genuß von Konserven verursacht sein sollen. Die Mehrzahl der Soldaten konnte nach kurzer Behandlung wieder entlassen werden. Ungefähr 50 andere, bei denen die Vergiftungserscheinungen ernsterer Natur waren, befinden sich zurzeit noch im Krankenhause.

Russischer Amerikaflug.

Moskau, 8. August. (R.) Zu einem Amerikaflug über den Stillen Ozean ist ein russisches Flugzeug heute morgen in Moskau aufgestiegen. Der Flug soll in Etappen durchgeführt werden und ungefähr 40 Tage dauern. Die erste Zwischenlandung ist für heute nachmittag in der sibirischen Stadt Omsk vorgesehen. Das amerikanische Festland soll an der Westküste der Vereinigten Staaten in San Franzisko angeflogen werden. Von dort soll der Flug quer durch die Vereinigten Staaten nach Neuyork fortgesetzt werden.

1 100 000 Arbeitslose in England.

London, 8. August. (R.) Die Zahl der englischen Arbeitslosen betrug Ende des vergangenen Monats rund 1 100 000. Dies bedeutet gegenüber der gleichen Zeit im vergangenen Jahre einen Rückgang um rund 150 000. Gegenüber der letzten Arbeitslosenzählung, die eine Woche vorher stattgefunden hatte, ist jedoch eine leichte Zunahme eingetreten.

Einschränkung der Einwanderung nach Kanada.

London, 8. August. (R.) Eine Einschränkung der europäischen Einwanderung nach Kanada haben die kanadischen Einwanderungsbehörden für den Rest des Jahres beschlossen. Es wird befürchtet, daß die kanadischen Städte andernfalls mit Arbeitern überfüllt werden könnten, da auf dem Lande wegen der geringen Ernten nur wenig Nachfrage nach Arbeitern bestehe.

Auf dem toten Punkt im „Fernen Osten"

Nanking, 7. August. Die Nanking-Regierung teilt amtlich mit, daß in den chinesisch-russischen Ausgleichsverhandlungen in Mandschurija ein toter Punkt erreicht worden sei. Die chinesischen Unterhändler sähen sich außerstande, die russische Forderung auf Wiedereinsetzung des russischen Mitleiters der chinesischen Osteisenbahn anzunehmen. Das Nankinger Außenministerium hat den chinesischen Gesandten in Washington angewiesen, den Unterzeichnern des Kellogg-Vertrages alle Einzelheiten über den Verlauf der Besprechungen in Mandschurija zu übermitteln.

Kowno, 7. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, werden in der gesamten Sowjetunion Vorbereitungen für die Einberufung des Jahrganges 1907 getroffen. In sämtlichen Betrieben Moskaus finden Versammlungen statt, in denen den Rekruten Vorträge über die politische Lage gehalten werden. In vielen Bezirken waren die militärpflichtigen Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes auf vier Tage in Kasernen untergebracht, wo sie an den militärischen Uebungen teilnahmen und mit dem Soldatenleben bekanntgemacht wurden.

Plötzliche Rückkehr König Fuads.

London, 7. August. Wie Reuter berichtet, fährt König Fuad nach einwöchigem Aufenhalt in Paris direkt nach Aegypten zurück, da er der Ansicht ist, daß seine Gegenwart dort angesichts der letzten Entwicklungen in den englisch-ägyptischen Beziehungen wesentlich ist. Die Abkürzung des Aufenthalts des Königs Fuad in England hat, wie Reuter weiter meldet, in ganz Aegypten großes Aufsehen erregt. Der „Wafda" veröffentlicht einen leidenschaftlichen Appell an die ägyptische Nation, worin es heißt: Aegypten wünscht, eine Gelegenheit zu haben, die Vorschläge für den englisch-ägyptischen Vertrag offen zu prüfen in einer Weise, die mit dem Ernst der Lage vereinbar ist. Aegypten will einen einstimmigen Beschluß ohne Hast oder Zögern erreichen. Der Appell schließt mit den Worten: In dieser kritischen Stunde muß unser Motto sein: „Aegypten über alles."

London, 2. August. (R.) Der Entwurf für einen englisch-ägyptischen Vertrag ist von einem Sonderausschuß des englischen Kabinetts fertiggestellt worden. Der Vertragsentwurf wurde in dem Sonderausschuß angenommen und soll heute dem Gesamtkabinett vorgelegt werden.

Grzesinski in Lissabon.

Lissabon, 8. August. (R.) Anläßlich des Aufenthaltes des preußischen Ministers des Innern, Grzesinski, in der portugiesischen Hauptstadt, fand gestern ein Frühstück statt, an dem Ministerpräsident General Ivens Ferraz, der portugiesische Außenminister, sowie Vertreter der Behörden teilnahmen. Am Abend veranstaltete die Gesandtschaft ein Essen, zu dem hervorragende Vertreter der deutschen Kolonie erschienen waren.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau, 6. August. Vorgestern spielte sich hier eine blutige Familientragödie ab. Der Bäcker Alexander Gruberski, dessen Frau und Schwiegermutter, die 49 Jahre alte Eugenja Tryptowa, und deren Freund Stanisław Chojniarz bewohnten gemeinsam eine kleine Wohnung. Zwischen Gruberski und dessen Schwiegermutter waren jedoch häufig Streitigkeiten entstanden, so daß Gruberski beschloß, zusammen mit seiner Frau die Wohnung zu verlassen. Damit war jedoch die Schwiegermutter nicht einverstanden. Vorgestern war wieder ein Streit entstanden, worauf Gruberski beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Frau erklärte ihm, daß sie gegen seinen Selbstmord nichts einzuwenden hätte. (!) Darüber geriet Gruberski derart in Wut, daß er auf seine Frau, deren Mutter und den Freund 21 Revolverschüsse abgab. Die Frauen waren auf der Stelle tot. Der Freund der Schwiegermutter wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Gruberski stellte sich selbst der Polizei.

* Lodz, 6. August. Das Dorf Zaburzyny bei Lodz war gestern der Schauplatz eines furchtbaren Vorfalls. Die Einwohnerin dieses Dorfes, Helene Hentschel, wurde seit längerer Zeit von einem gewissen Josef Woźniak verehrt, dem sie auch nicht abgeneigt zu sein schien. Da aber die Eltern des Mädchens entschieden gegen eine Verbindung mit Woźniak waren, brach die Hentschel bald alle Beziehungen zu ihm ab. Sie lernte vor einiger Zeit einen gewissen Jan Andrzejak kennen, der ihr den Hof machte. Gestern nun fand in dem genannten Dorfe ein Vergnügen statt, an dem Andrzejak und seine Verehrte teilnahmen. Woźniak benutzte nun diese Gelegenheit, um an beiden blutige Rache zu nehmen. Nachdem er zuerst mit einem Messer Andrzejak einen heftigen Stoß in den Leib verletzt hatte, stieß er dasselbe Messer seiner ehemaligen Geliebten in die Brust. Andrzejak wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Bei der Hentschel erwiesen sich alle Rettungsversuche als erfolglos. Sie starb nach einigen Minuten. Woźniak stellte sich selbst der Polizei.

Filmschau.

= **Im Kino „Stylowe"** ging gestern Frank Wedekinds viel umstrittenes Stück „Die Büchse der Pandora" zum ersten Male über die Leinwand. Pandora ist nach der griechischen Sage der Name des ersten Weibes auf Erden, das Hephästos auf Befehl des Göttervaters Zeus schaffen mußte, um zum Unheil der Menschheit zu werden. Die Götter statteten dieses gefährliche Gebilde mit den herrlichsten Gaben aus: Hephästos gab ihm menschliche Stimme und Schönheit, Athene weibliche Kunstfertigkeit, Aphrodite Liebreiz, Hermes Verschlagenheit und betörende Schmeichelkünste. So ausgestattet schickte Zeus das Weib mit einem Gefäß aus, in dem allerlei Uebel für die Menschen eingeschlossen waren. Prometheus öffnete die Büchse, sogleich flogen alle Arten Uebel heraus und verbreiteten sich über die ganze Erde. Diese Pandora schwebte dem derb-realistischen Dichter Frank Wedekind vor, als er ein Nachbild der Pandora mit der Lulu als Hauptperson seines Werks „Die Büchse der Pandora" schuf und sie mit all den oben erwähnten guten Gaben ausstattete, dabei aber das Dämonische ihres Wesens in den Vordergrund schob, das jedem Manne, der an ihr Feuer fängt, zum Verderben wird. Sie wird zur Mörderin an ihrem Manne, fängt aber sogar in der Gerichtsverhandlung, in der es um ihr Leben geht, den öffentlichen Ankläger in ihre Netze und wird freigesprochen, um schon eine halbe Stunde darauf ihr Satansspiel von neuem zu beginnen. Sie sinkt von Stufe zu Stufe bis zur Venus vulgivava, als die sie in London, von Jack dem Bauchaufschlitzer ermordet wird und so den Tribut für ihre Schandtaten zahlt. Diese Lulu wird von Luise Brooks mit allen Charakterzügen der Pandora ausgezeichnet wiedergegeben und wirkt packend und ergreifend. Da auch die übrigen Darsteller sich mit ihren Rollen vortrefflich abfinden und die Regie des bekannten Regisseurs A. Pabst einzigartige Bühnenbilder geschaffen hat, wirkt der Film in seiner derb-realistischen Aufmachung fesselnd. hb.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Nakel**, 7. August. Das Burggericht verurteilte den Hugo Wille zu 3 Monaten Gefängnis, den Otto Steinke zu 900 zl oder 90 Tagen Haft. Beide waren leichtsinnig mit Feuer umgegangen und hatten die Mühle des Edward Prigan in Slupówko, Kreis Wirsitz, in Flammen gesetzt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

G. C. M. Die einzige Stelle, die für die Angelegenheit zuständig ist, ist das amerikanische Konsulat in Warschau. Versuchen Sie es doch noch einmal mit einem „Eingeschriebenen Briefe" unter Hinweis auf Ihr früheres Schreiben, wenn Sie es nicht vorziehen sollten, selbst nach Warschau zu reisen und sich mündliche Auskunft zu erbitten. Wir erwidern Ihre freundlichen Grüße herzlichst.

G. B. Ihre Frage ist in der Allgemeinheit nicht verständlich. Sind Sie Musiker in einem Kaffeehause usw. und erhalten Sie Ihren Lohn täglich, so kann die Entlassung fristlos erfolgen und zwar in dem Augenblick, in dem Sie Ihren Tageslohn erhalten. Andernfalls, d. h. wenn Sie allwöchentlich Ihren Lohn erhalten, ist die Kündigungsfrist zweiwöchentlich, und zwar ebenfalls vom Lohnzahlungstage ab gerechnet.

Sport und Spiel.

Der holländische Fußballbesuch.

Hollands Fußballmeister, „Philips", der am kommenden Sonntag gegen „Warta" antritt, ist die erste holländische Mannschaft, die Polen besucht. Außer dem Spiel gegen Polens Vizemeister werden noch weitere Tourneespiele gegen Wisła, L. K. S. und Legja ausgetragen. Die Gäste kommen mit 5 Repräsentativen.

Zur Eröffnung der Posener Boxsaison plant „Warta" ein Treffen mit einer Brünner Vertretung, in der drei Meister starten sollen. Die Begegnung, die am 15. August stattfindet, wird auf polnischer Seite von Kokociński, Forlański, Stępniak, Stroiński, Arski, Majchrzycki und Wiśniewski bestritten. Kampfort ist wahrscheinlich die Empfangshalle der Landesausstellung.

Polens Wasserballmannschaft gegen Oesterreich (das Spiel findet am 11. August in Krakau statt) bilden 4 Vertreter der Krakauer „Makkabi" (Porajski, Soldinger, Ritterman II und Schönfeld), sowie je ein Vertreter vom A. Z. S.-Warschau (Kratochwila), der „Cracovia" (Trytko) und des „Hakoah"-Bielitz (Braciejowski). Ersatzmann Sieńkowski (Cracovia).

Das Tennisfinale der Mannschaftsspiele Polens vor dem Titelkampf mit den Lodzer Mannschaftsmeistern findet am 18. August hier in Posen zwischen dem Posener A. Z. S. und dem Warschauer Tennisklub statt. Posen wird durch folgende Mannschaft vertreten: die Damen Scarpowa und Geißler, sowie die Herren Tłoczyński und Warmiński. Es verspricht eine äußerst interessante Begegnung zu werden.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag: abends 7½ Uhr. Sonnabend: morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 5 Uhr. Sabbath-Ausgang 8 Uhr 21 Minuten. Werktäglich: morgens 7 Uhr, abends 7½ Uhr. Mittwoch: nachmittags 5 Uhr. — Tischobe-Ab: Mittwoch: abends 8 Uhr, Donnerstag: morgens 6¾ Uhr, abends 7¼ Uhr. Fastenende 8 Uhr 9 Minuten.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend: nachmittags 4½ Uhr (Mincho).

Wettervoraussage für Freitag, 9. August.

= **Berlin**, 8. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Bewölkt mit Neigung zu Regenfällen und Abkühlung. — Für das übrige Deutschland: Langsam fortschreitende Wetterverschlechterung mit Abkühlung nach Osten hin, südlich noch heiter und warm.**

Am 2. August d. Js. verschied nach langem, schwerem Leiden im Jüdischen Krankenhaus zu Posen mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Kaufmann

Abraham Levy

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Frau Klara Levy nebst Kindern.

Gołańcz, den 5. August 1929.

Am 6. d. Mts. entschlief nach langem, schwerem Leiden

Fräulein

Martha Zeuschner

im 24. Lebensjahr.

Sie hat sich in der Zeit, in der sie bei uns tätig war, vollstes Vertrauen erworben. Wir bedauern ihr Hinscheiden aufrichtig.

Familie G. Kartmann.

Posen, den 8. August 1929.
W. Garbary 1.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 9. August, nachm. 6 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Lukasfriedhofes am Diakonissenhause aus statt.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.